

# Kunsthandwerker der Barockzeit in Kirchen des Gerichtes Kranzberg

Von Georg Brenninger

Im Staatsarchiv München hat sich ein großer, bisher unbearbeiteter Bestand an Kirchenrechnungen des Landgerichtes Kranzberg erhalten (ca. 150 laufende Meter), der mit geringen Lücken von 1730 bis 1803 reicht. Gerade weil andere Kirchenrechnungsbestände im Staatsarchiv leider buchstäblich dezimiert überliefert sind, gewinnen die Aussagen der die Ämter Tünzhausen, Allershausen, Indersdorf, Langenbach und Garching umfassenden 47 behandelten Kirchen Bedeutung, die in verschiedener Hinsicht ausgewertet werden könnten (u. a. sozialgeschichtlich). Uns interessieren in diesem Zusammenhang erstmals die Künstler, die in diesem Gebiet im 18. Jahrhundert arbeiteten. Dabei werden wir zunächst die Kirchen alphabetisch vorlegen und abschließend einen Überblick über die gewonnenen Einsichten geben.

## Achering, St. Peter und Paul

1763 lieferte der Kranzberger Kistler Johann Ströber einen Sakristeischrank (10 fl 12 kr) mit Beschlägen vom Kranzberger Schlosser Johann Georg Leicht.<sup>1</sup> 1766 faßte der Freisinger Maler Johann Niggel den Hochaltar und die Kanzel (30 fl) und der nicht genannte Freisinger Kistler schuf die Seitenportale (8 fl 39 kr). Den Sakristeikasten strich der Kranzberger Kistler an (2 fl 18 kr).<sup>2</sup> 1767 erfolgte der Einbau einer neuen Kirchentüre und einer neuen Weißdecke (Maurermeister Johann Rössler, Hohenkammer), die Apostelleuchter wurden repariert und Ausbesserungen am Dachstuhl (Zimmermeister Georg Schrall, Kranzberg) und an den Fenstern (Niklas Ebert, Glasermeister von Kranzberg) vorgenommen. Insgesamt kosteten die Ausgaben für diese Baureparaturen 446 Gulden 55 Kreuzer.<sup>3</sup> 1769 mußte eine zersprungene Glocke vom Münchner Gießer Johann Lorenz Kraus umgegossen werden.<sup>4</sup> 1773 erhielt der Freisinger Kistler Kaspar Kötterl 2 Gulden für das »von einem Seitenaltar heruntergefallen ganzen oberen Theill widerumen hinaufgemacht«.<sup>5</sup> Für die Anschaffung eines Kelches wurden 1779 an den Münchner Silberarbeiter Joseph Westermair 30 Gulden bezahlt.<sup>6</sup> 1786 erhielt der Freisinger Hofmaler Johann Deyrer 13 Gulden für die Antependien, der Freisinger Buchbinder Ignaz Mozler 12 Gulden für das Meßbuch und der Freisinger Zinngießer Matthias Jelle lieferte zwei Opferkännchen (2 fl 24 kr).<sup>8</sup> Im August 1788 wurde in die Kirche eingebrochen und die »Kirchenziende« geraubt, weshalb man nunmehr vorsorglich eine Eisenvergitterung der Fenster vornahm. Dazu lieferte der Freisinger Eisenhändler Abraham Schraderer 92 Pfund Eisen (13 fl 34 kr). Vom Münchner Tändler Franz Paul Schnierl besorgte man einen neuen Kreuzpartikel (14 fl), vom Münchner Ornathändler Matthias Bett eine Fahne (10 fl) und eine neue Kleidung für das Muttergottesbildnis am Hochaltar, die man von Joseph Laers sel. Erben in Freising bezog (10 fl). Außerdem fertigte der Freisinger Zinngießer Matthias Jelle zwei Opferkännchen an (2 fl 30 kr).<sup>9</sup>

## Allershausen, St. Martin

1732 lieferte der Neustifter Schreiner einen Sakristeikasten (4 fl) mit Beschlägen eines ungenannten Schlossers (3 fl).<sup>10</sup> 1741 wird die (frühere) Pfarrkirche als ruinos bezeichnet.<sup>11</sup> 1754 erfolgten neun Wochen lang Baureparaturen (262 fl 46 kr), da der Kuppelturm »ruinos zum Einfallen genaigt« war.<sup>12</sup> Eine weitere Turmreparatur wird 1766 gemeldet (79 fl 18 kr).<sup>13</sup> 1769 goß Matthias Jelle aus Freising die zinnerne Ampel um (4 fl 30 kr).<sup>14</sup> 1772 lieferte er Opferkännchen (42 kr).<sup>15</sup> In der Rechnung von 1777 heißt es, die Kirche werde von Grund auf neugebaut, die Rechnungslegung erfolge erst später.<sup>16</sup> Zwei Jahre später schritt man zur Vollendung des Kirchenbaues, mußte aber aus Rudlfing 60 fl entleihen.<sup>17</sup> 1783 wird der Betrag der Baurechnung des Pfarrvikars Marinus Thalhauser genannt: 5375 fl.<sup>18</sup> 1786 baute man auch das Schulhaus neu (867 fl 51 kr).<sup>19</sup> In verschiedenen Rechnungen der Jahressbände von 1789 gibt es Hinweise auf Zahlungen anderer Kirchen nach Allershausen, da man für die Pfarrkirche Paramente erwarb.<sup>20</sup>

## Altenhausen, St. Valentin

1717 wurde die Kirche neugebaut,<sup>21</sup> 1734 das Allerheiligste eingesetzt.<sup>22</sup> 1755 mußte die Friedhofmauer ausgebessert werden, woran der Freisinger Maurerpalier Hans Peiß (15 fl 33 kr) und Hofmaurermeister Joseph Hirschstötter (12 fl 7 kr) beteiligt waren.<sup>23</sup> Für das Rauchfaß fertigte 1764 der Freisinger Gürtler Jakob Margetsch einen neuen Fuß an (45 kr).<sup>24</sup>

## Arnzell, St. Vitus

1755 wurde der Choralter und die beiden Seitenaltäre vom Pfaffenhofener Kistler Melchior Obermayr ausgebessert, vier neue Engelsflügel montiert und beim Hochaltar in der Vertiefung die Glorie und das Gewölk sowie ein neues Antependium beigebracht (12 fl). Die Fassung besorgte der Indersdorfer Maler Georg Vogt (40 fl).<sup>25</sup> 1771 reparierte der Indersdorfer Goldschmied Gschwendner das Ziborium (1 fl 36 kr).<sup>26</sup> 1778 mußte eine Glocke vom Münchner Meister Johann Ignaz Daller umgegossen werden (49 fl 36 kr).<sup>27</sup>

## Dietersheim, St. Joh. Bapt.

Da 1753 der Turm ruinos war, mußte er teilweise abgetragen werden.<sup>28</sup> 1757 erfolgte eine Dachreparatur (147 fl), die der Maurermeister Johann Rössler aus Hohenkammer und der Kranzberger Zimmermeister Georg König ausführten.<sup>29</sup> 1771 glaste Nikolaus Ebert von Kranzberg sechs neue Fenster mit 660 Leichtscheiben ein (38 fl 42 kr).<sup>30</sup> 1779 erwarb man ein neues Meßgewand (14 fl) und drei Kanontafeln (58 kr).<sup>31</sup> Zwei Jahre später wurde die Friedhofmauer repariert (102 fl 26 kr).<sup>32</sup> 1783 der Turm (49 fl 31 kr).<sup>33</sup> Wegen eines Schauerwetters mußte 1786 Niklas Ebert vier Fenster neu einglasen (38 fl 20 kr).<sup>34</sup>

### Ebersbach, St. Georg

1733 wurden zwei neue Seitenaltäre aufgestellt, eine Teamarbeit der Kranzberger Meister: Kistler Hans Ströber (56 fl), Bildhauer Georg Westermayr (39 fl 10 kr) und Maler Thaddäus Karpf (52 fl).<sup>35</sup> 1741 wurde der Turm gebaut,<sup>36</sup> 1759 das Turmdach von Zimmermeister Martin Öckl repariert (87 fl 57 kr).<sup>37</sup> 1765 kaufte man um 23 fl 39 kr bei Marzell Stöger in Pipinsried Kirchenwäsche ein und der Freisinger Gürtler Jakob Margetsch reparierte den Kreuzpartikel (2 fl 50 kr).<sup>38</sup> 1788 heißt es »Beischaffung neuer und Reparatur alter Paramente« (65 fl).<sup>39</sup>

### Edenholzhausen, St. Georg

Die 1803 abgebrochene Kirche, in der Nähe Ainhofens gelegen, erhielt 1736 drei neue Kanontafeln (45 kr).<sup>40</sup> 1741 war der Turm baufällig, sodaß er zur Hälfte abgetragen werden mußte (151 fl 57 kr), was der Hohenkammerer Maurermeister Franz Thalhammer besorgte.<sup>41</sup> 1765 lieferte Marzell Stöger aus Pipinsried Kirchenwäsche (30 fl 24 kr) und der Freisinger Zinngießer Joseph Jelle eine Meßkännchengarnitur (3 fl 50 kr).<sup>42</sup> Für Beischaffung neuer und Reparatur alter Paramente wurden 1788 44 fl verausgabt.<sup>43</sup>

### Eglhausen, St. Stephan

1735 wurde ein neuer Seitenaltar aufgestellt, wofür der Kistler und Bildhauer 15 fl 30 kr erhielt, der Schmied 1 fl 12 kr. Außerdem wird in der Rechnung vermerkt, daß man 1726 den Turm baute und ein Jahr später zwei neue Glocken aufzog.<sup>44</sup> 1747 faßte der Kranzberger Maler Lorenz Karpf am Seitenaltar »das ober chor« (7 fl) sowie die Skulptur des hl. Koloman in Gold-Silberfassung (2 fl 20 kr).<sup>45</sup> Die Rechnung von 1752 weiß zu berichten, daß man 1677 ein Meßkleid (19 fl 15 kr) und 1727 zwei Glocken kaufte (159 fl).<sup>46</sup> 1783 schlug in den Turm der Blitz ein, der ihn »ziemlich beschädigte«. Maurermeister Johann Rössler von Hohenkammer (11 fl 46 kr) und der Obermarbacher Zimmermeister Bernhard Öckl (1 fl 28 kr) besserten ihn deshalb aus.<sup>47</sup>

### Egelsried, St. Katharina

1688 wurde die Kirche erbaut,<sup>48</sup> 1747 eine Fahne von Veit Schlader, Kramer und Schneider zu Jetzendorf erworben (7 fl 25 kr).<sup>49</sup> 1764 kaufte man beim Pipinsrieder Schneider und Ornathändler Marzell Stöger ein rot-weißes Damast-Meßgewand (13 fl 1 kr), vom Freisinger Zinngießer Joseph Jelle »Opferkännchen und Lavor« (3 fl 50 kr) und vom Freisinger Spängler Johann Jakob Hilmyr »ain Glinsel« (1 fl 12 kr).<sup>50</sup> Baureparaturen führten Maurermeister Rössler und Zimmermeister Eckl 1777 durch (144 fl 22 kr).<sup>51</sup> Für 1788 werden die Beischaffung neuer und Reparatur alter Paramente 47 fl 24 kr verausgabt.<sup>52</sup>

### Eixendorf, St. Margareth

Diese im 19. Jahrhundert abgebrochene Kirche wurde laut Kirchenrechnung von 1733 im Jahr 1691 erbaut.<sup>53</sup> 1783 lieferte der Freisinger Zinngießer Matthias Jelle ein Paar Opferkännchen, die umgegossen waren (50 kr).<sup>54</sup>

### Fröttmaning, Hl. Kreuz

1747 schuf der Münchner Maler Franz Gaulrapp drei

neue Antependien (9 fl 19 kr).<sup>55</sup> 1759 kam vom Münchner Maler Leopold Höger ein Altarblatt, das Versilbern der Leuchter und ein Postament zum »Kripl« mit den darauf befindlichen Häusern hinzu (9 fl 30 kr).<sup>56</sup> 1788 mußte man das Dach und die Friedhofumzäunung reparieren (141 fl 12 kr), wobei der Hohenkammerer Maurermeister Johann Rössler 70 fl 12 kr und der Massenhausener Zimmermeister Joseph Eisenberger 26 fl erhielten.<sup>57</sup>

### Giggenhausen, St. Stephan

1732 wurden wegen dem »neu verfertigten altar dem Bildhauer zu Kranzberg 5 fl« bezahlt, außerdem dem »Maler daselbst« 10 fl verabreicht.<sup>71</sup> Vom Freisinger Maler Lorenz Herdegen ließ man ein Jahr später das Bildnis Christi fassen (2 fl 15 kr) und der Kranzberger Maler Thaddäus Kärpf war am Seitenaltar beschäftigt (3 fl). Einen neuen Opferstock lieferte damals der Kranzberger Schlosser Franz Piechel (7 fl 30 kr).<sup>72</sup> 1739 schuf der Kranzberger Kistler einen Tabernakel (13 fl),<sup>73</sup> 1741 brachte der Freisinger Kistler sechs neue Himmelstangen (2 fl 30 kr), die Hofmaler Anton Niggel faßte (4 fl 54 kr).<sup>74</sup> 1765 kaufte man von »Johann Wilhelm, Schmid und Cramer zu Massenhausen« ein grünes Meßgewand um 18 fl. Außerdem erwarb man drei neue Kanontafeln (3 fl).<sup>75</sup> Vier versilberte Messingleuchter fertigte 1767 der Freisinger Gürtler Jakob Margetsch am (18 fl), der auch ein Rauchfaß lieferte (3 fl 30 kr). Von Anton Geiger aus Murnau bezog man zwei Maibüschel (1 fl 55 kr).<sup>76</sup> 1783 malte Kallist Karpf aus Kranzberg die zwölf Apostelleuchter (3 fl). Für die Reparatur der Friedhofmauer kaufte man vom Freisinger Hofziegler Matthias Widmann 4000 Stück Steine (38 fl) und ebenfalls in Freising bei Jakob Kirmayr 18 Panzen Kalk (21 fl 54 kr). Für Paramente wurden im gleichen Jahr 59 fl 31 kr verausgabt.<sup>77</sup> Der Freisinger Kupferschmied Lorenz Todtenbacher lieferte 1784 ein »Weihbrunnkästchen« (3 fl 2 kr).<sup>78</sup> Von der Zinngießerin in Freising bezog man 1792 einen neuen Aufsatz und Ketten zur Ampel (1 fl 52 kr).<sup>79</sup>

### Garching, St. Katharina

1743 ließ man beim Münchner Gürtler Ignaz Joseph Kraus den Heiligenschein des Antonius vergolden und einen Partikel verfertigen (6 fl).<sup>58</sup> Die Allerseelenbruderschaft ließ 1761 einiges beisteuern: vom Münchner Kaufmann Dominikus Ruedorffer ein Velum (3 fl 28 kr), vom Freisinger Drechsler Joseph Ruepp vier schwarz gebeizte Leuchter (3 fl 10 kr), vom Münchner Zinngießer Maximilian Weillenbacher vier Leuchter (19 fl), vom Freisinger Gürtler Sebastian Margetsch ein versilbertes Messingkreuz zum Bruderschaftsaltar (3 fl) und ein Rauchfaß sowie Schiffchen (7 fl 30 kr). Vom Freisinger Handelsmann Mathias Neumayr kam ein neues Meßgewand (8 fl 18 kr), vom Freisinger Bortenmacher Matthias Leuthner eine Ampelschnur und Quasten (3 fl 50 kr).<sup>59</sup> 1763 wurde der ruinöse Dachstuhl der Antoniuskapelle bei der Pfarrkirche wieder instandgesetzt (161 fl 26 kr).<sup>60</sup> 1765 erfolgte eine Turmreparatur (365 fl 26 kr), woran der Kranzberger Zimmermeister Georg Schrall und der Hohenkammerer Maurermeister Johann Rössler beteiligt waren.<sup>61</sup> Ein Jahr später wurde das Kirchenpflaster mit geschliffenem Marmor erneuert (164 fl 57 kr).<sup>62</sup> 1773 renovierte man das Lavabo und ließ vom Freisinger

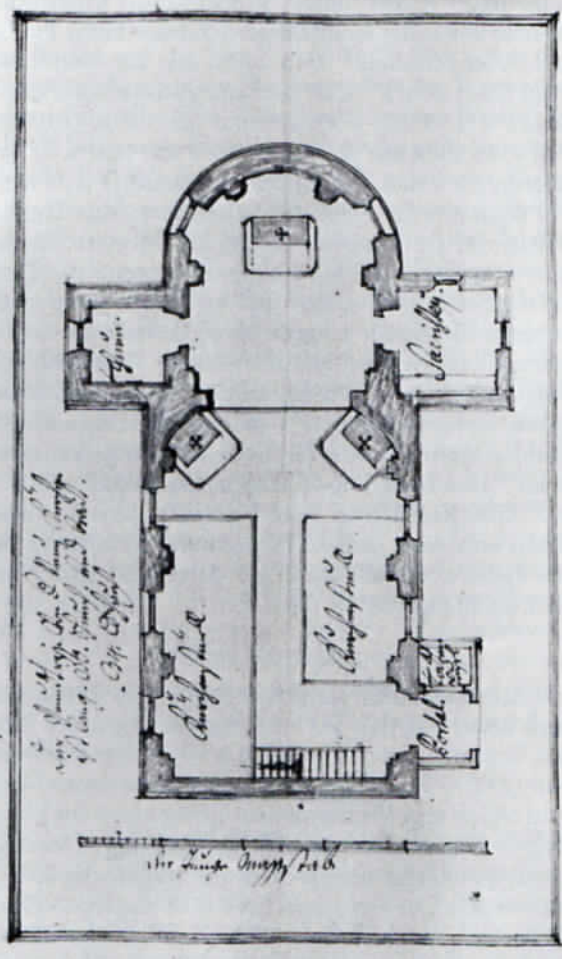
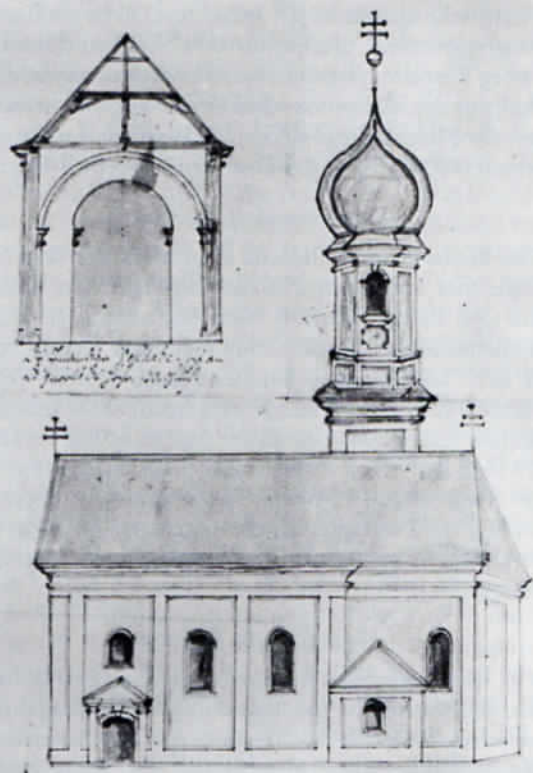
Maler Joseph Hölz das Kreuz versilbern und die Stangen anstreichen (26 fl).<sup>63</sup> Wieder ein Jahr später kam Franz Xaver Feichtmayr, der berühmte Münchner Stukkateur, um in sieben Wochen dem Gotteshaus wieder einen freundlichen Innenraum zu geben (70 fl 11 kr). Außerdem arbeitete damals der Freisinger Maurermeister Clemens Flosmann mit (116 fl 50 kr).<sup>64</sup> 1775 kaufte man vom Münchner Zinngießer Johann Adrian Bicking zwei Paar Meßkännchen, ein »Lavor« und eine Taufmuschel (7 fl 10 kr).<sup>65</sup> Wichtig ist der Eintrag in der Rechnung von 1771, da damals eine neue Kanzel, ein Kruzifix und Leuchter von Joseph Benno Frühholz gefaßt wurden (49 fl 40 kr). Kistler Johann Jakob Staudacher aus München lieferte zwei Beichtstühle (100 fl).<sup>66</sup> 1784 erfolgte eine Dachreparatur (77 fl 43 kr),<sup>67</sup> zwei Jahre später mußten wegen eines Schauerwetters an der Kirche und der St. Antoniuskapelle neue Fenster vom Kranzberger Glasermeister Niklas Ebert eingesetzt werden (129 fl 4 kr).<sup>68</sup> Bereits ein Jahr später kam ein weiteres Unglück, als der Blitz einschlug. Turm und Dach mußten repariert werden, außerdem erhöhte man die Sakristei, wofür Maurermeister Johann Rössler 73 fl 50 kr und Zimmerpalier Johann Haslbauer von Kranzberg 64 fl erhielten. Interessanterweise vermerkt die Rechnung die Ausgaben von 61 fl 7 kr für einen neuen Blitzableiter, den der Münchner Schlosser Johann Bachmann setzte.<sup>69</sup> 1792 brannte der Pfarrhof ab – der Brandleiter war damals Pfarrer Franz Xaver Halbinger.<sup>70</sup>

#### Gremertshausen, St. Nikolaus

Für den Hochaltar hatte 1731 der Kranzberger Maler Thaddäus Kärpf die »Fastenvorstellung gemalen« (3 fl 20 kr).<sup>80</sup> Ein Jahr später lieferte der Kranzberger Kistler Andreas Ströber einen Sakristeikasten (2 fl).<sup>81</sup> 1734 tauschte man beim Freisinger Zinngießer Johann Mayr Opferkännchen ein (18 und 45 kr). Für den Tabernakel aus Spallier bezog man von Johann Georg Traz, Mesner bei St. Peter in München 1½ Ellen Seidenbrokat (2 fl 48 kr). Außerdem kaufte man vom Münchner Maibuschmacher Joseph Lenz zwei Maibusche (6 fl 40 kr).<sup>82</sup> Einen neuen Tabernakel lieferte 1739 der Eittinger Kistler Georg Paur (15 fl). Der Kranzberger Kistler Johann Ströber schuf ein Antependium (1 fl 18 kr) und der Münchner Zinngießer Benedikt Aichwieser vier Leuchter (8 fl unter Drangabe der alten Leuchter).<sup>83</sup> Vom Freisinger Gürtler erwarb man 1747 Rauchfaß und Schiffchen (3 fl 36 kr).<sup>84</sup> 1753 wurde die Friedhofmauer repariert, was der Freisinger Hofmaurermeister Lorenz Hirschstötter ausführte.<sup>85</sup> Beim Einbruch wurden 1789 die »Sakristeifenster gänzlich ruiniert« (2 fl 24 kr).<sup>86</sup>

#### Großvenicht, St. Stephanus

1732 wurde die Filialkirche erbaut,<sup>87</sup> u. a. waren beteiligt Lorenz Hirschstötter als Freisinger Maurermeister und Johann Albrecht als Schlosser (68 fl 46 kr). Der Neustifter Kistler Caspar Schöffauer schuf die Kanzel, der Frei-



Zwei Planentwürfe des Moosburger Maurermeisters Georg Mayr für Großvenicht. Die Filialkirche wurde 1730 vom Freisinger Hofmaurermeister Johann Lorenz Hirschstötter neu errichtet. Der Turmoberbau wurde erst 1759 fertiggestellt.

Repro: Georg Brenninger, Schröding

singer Kistler Benedikt Emaus die drei Antependien. Die Kirchweihe kostete 35 fl<sup>88</sup> Auch für 1733 ist die Baurechnung vorhanden,<sup>89</sup> ähnlich für 1734.<sup>90</sup> 1739 wird Bildhauer Georg Westermayr aus Au bei München erwähnt, der die Skulptur des hl. Lorenz schuf (5 fl 13 kr), die ein nichtgenannter Maler faßte (4 fl 3 kr).<sup>91</sup> 1759 wurde der Turm ausgebaut (400 fl),<sup>92</sup> 1772 das Dach repariert (84 fl 40 kr).<sup>93</sup>

#### *Gundackersdorf, St. Andreas*

1736 kaufte man Maibüsche samt Maikrüge (5 fl 50 kr) sowie vier vergoldete Holzleuchter und drei Kanontafeln (3 fl 10 kr).<sup>94</sup> Für 1741 wird eine neue Türe des Langenpettenbacher Kistlers Simon Rausch vermeldet (1 fl 40 kr).<sup>95</sup> Verschiedene Kirchenwäsche wurde 1765 bei Marzell Stöger in Pipinsried eingekauft (24 fl 41 kr),<sup>96</sup> der ein Jahr später auch eine Fahne aus Seidendamast lieferte (29 fl 45 kr).<sup>97</sup> Vom Petershausener Schächler Franz Gruber erwarb man 1771 einen »Weihbrunnzuber« reparieren (20 kr).<sup>98</sup> 1777 erfolgten Dachreparaturen (50 fl 5 kr Rössler/Eckl),<sup>99</sup> 1788 wurden Paramente gekauft bzw. ausgebessert (26 fl).<sup>100</sup>

#### *Haindlfing, St. Laurentius*

1728 reichte man den Kostenvoranschlag (2417 fl) für den Bau der Pfarrkirche von Haindlfing ein,<sup>101</sup> zehn Jahre später erfolgte erst die Ausführung. Als Zimmermeister ist Martin Wallner von Puch genannt.<sup>102</sup> 1741 waren Baureparaturen nötig, die vom Hohenkammerer Maurermeister Franz Dallhamer (9 fl 30 kr) ausgeführt wurden und der Kranzberger Kistler Johann Ströber für die Kirchentüre 6 fl 10 kr sowie der Kranzberger Schlosser Franz Piechel 18 fl 30 kr erhielten.<sup>103</sup> 1743 wurde das Kirchenpflaster gelegt (22 fl 15 kr).<sup>104</sup> 1769 fand eine Außenrestaurierung statt (372 fl 49 kr). Lorenz Kraus goß damals in München zwei Glocken des Jahres 1698 um (165 fl 57 kr), außerdem wurden Kanontafeln angekauft (3 fl 36 kr).<sup>105</sup> 1772 reparierte der Neustifter Schneidermeister Thomas Breitschopf die Paramente (8 fl 45 kr).<sup>106</sup> Johann Rössler, Maurermeister von Hohenkammer besserte das Dach und das Seelenhäusl aus (69 fl 28 kr).<sup>107</sup> Zwei Jahre später wurde in die Kirche eingebrochen, deshalb entstanden zusätzliche Ausgaben: an Adam Aicher, dem Freisinger Hofglasermeister 3 fl 5 kr, an den Neustifter Maurer Anton Kuttenberger 1 fl 5 kr und dem Haindlfinger Schmied Martin Hueber für die Fensterstangenreparatur 50 kr.<sup>108</sup> Das Dach wurde 1786 instandgesetzt (56 fl 11 kr).<sup>109</sup> 1789 kaufte man beim Neustifter Kramer Adam Eckart »ein neues seidenes Meßgewand von dreierlei Farben« (grün-rot-weiß) um 24 fl,<sup>110</sup> zwei Jahre später weitere zwei Meßgewänder (36 fl).<sup>111</sup>

#### *Hangenham, St. Jakobus*

Statt dem alten Kelch »tauschte« man um 26 fl 50 kr 1732 einen neuen ein, den der Freisinger Goldschmied Sebastian Kipfinger anfertigte.<sup>112</sup> 1748 erfolgte eine Dachreparatur (27 fl 47 kr), wobei die Sakristei einen neuen Dachstuhl erhielt und Maurermeister Georg Mayr aus Moosburg die Sakristei einwölbte.<sup>113</sup> Der Freisinger Drechsler Anton Staudinger lieferte 1769 vier Maibüsche (1 fl).<sup>114</sup> Eine weitere Dachreparatur fand 1777 durch den Obermarbacher Zimmermeister Eckl und Maurermeister Rössler aus Hohenkammer statt (88 fl 51 kr).<sup>115</sup>

#### *Herrschenhofen, St. Margareth*

Den neuen Opferstock lieferte 1735 ein Schlosser von Hohenkammer (3 fl 30 kr), da »der alte von Bösewichtern ruiniert« worden war.<sup>116</sup> 1765 brachte der Kranzberger Kistler Johann Ströber neue Kreuzwegrahmen (17 fl).<sup>117</sup> 1772 setzte der ebenfalls in Kranzberg tätige Glasermeister Niklas Ebert ein neues Fenster ein (1 fl 33 kr) mit dem Rahmen des Hohenkammerer Kistlers Georg Schelle (14 kr).<sup>118</sup>

#### *Hohenbachern, St. Ulrich*

Den neuen Sakristeikasten des Kranzberger Kistlers Hans Ströber (7 fl 20 kr) beschlug 1731 Franz Piechel (2 fl 58 kr).<sup>119</sup> Der Augsburgische Goldschmied Ignaz Bertold lieferte 1739 eine Krone für die am Hochaltar befindliche Figur Unserer Lieben Frau und des Jesuskindls (8 fl 16 kr). Außerdem hatte der Freisinger Hofgürtler den »Päbstlichen Staab und schein St: Sylvestris aufs neu vergolt« (7 fl).<sup>120</sup> Da sich 1755 der »Turm ruinos zum einfallen genaigt« sich zeigte, erfolgten Baureparaturen durch den Vöttinger Zimmermeister Sergl, die insgesamt 104 fl 48 kr kosteten. Die Vergoldung des Turmkreuzes besorgte der Weihestephaner Maler Franz Hans Carl (15 fl 8 kr).<sup>121</sup> 1758 malte ein nicht genannter Meister zwei Armeeseelenbildnisse am Friedhof beim sog. Totenkircherl auf die Mauer (4 fl 30 kr).<sup>122</sup> 1759 reparierte der Freisinger Hofgürtler Jakob Margetsch Leuchter und Ampeln, die er auch neu versilberte (11 fl 32 kr), vergoldete das Kreuzl beim Jesukindlein (45 kr) und den Schein bei der Muttergottes (58 kr). Der Freisinger Glaser Adam Aicher verglaste das Ulrichreliquiar (2 fl 10 kr).<sup>123</sup> Da 1759 die Glocke schadhafte wurde, wurde sie 1761 in der Werkstätte der Glockengießerwitwe Ernst in München umgegossen (28 fl 53 kr). Aus diesem Grund arbeitete am Glockenstuhl der Vöttinger Zimmermeister Josef Rechl (6 fl), wozu er 14 eichene Riegel und einen eichenen Laden vom Sondermüller in Freising, Martin Reutter brauchte (13 fl 37 kr).<sup>124</sup> Interessant auch der Eintrag, daß man für das herkömmliche Pferderennen als Preise 1¼ Ellen fein holländische Tuch vom Freisinger Handelsmann Jakob Sterr bezog, dazu »Semmelzopf und Osterfladen und Röstle« (1 fl 30 kr).<sup>125</sup> 1772 kaufte man Kanontafeln (56 kr),<sup>126</sup> ein Jahr später reparierte der Freisinger Hofuhmacher Simon Hartmann (4 fl 20 kr).<sup>127</sup> 1774 erwarb man vom Freisinger Goldschmied Niklas Pitter einen Kelch aus 11 Loth Silber (24 fl 45 kr).<sup>128</sup> Drei Jahre später reparierte der Weihestephaner Klostermaurer Franz Alfinger das Sakristeidach (7 fl 37 kr),<sup>129</sup> 1788 Georg Rössler, Maurermeister von Hohenkammer, die Friedhofmauer (38 fl).<sup>130</sup> Weitere Baureparaturen erfolgten 1789 (29 fl 14 kr).<sup>131</sup>

#### *Hohenbercha, St. Margareth*

Den neuen Opferstock lieferte 1742 Josef Hörl, Schlosser von Hohenkammer (2 fl 8 kr),<sup>132</sup> den 1746 ein »Bösewicht ruinierte«, sodaß er vom selben Meister erneuert werden mußte (3 fl 30 kr).<sup>133</sup> 1784 erfolgte eine Dachreparatur (57 fl kr).<sup>134</sup>

#### *Jedenhofen, St. Nikolaus*

Eine neue Friedhofmauer wurde 1788 aufgeführt (107 fl

50 kr), wofür der Moosburger Zieglermeister Anton Lang 4000 Steine lieferte (40 fl 40 kr), die Johann Rössler, Maurermeister von Hohenkammer, verarbeitete (52 fl 46 kr).<sup>135</sup> Im selben Jahr erhielt die Filiale auch eine neue Glocke des Münchner Gießers Lorenz Kraus (86 fl 30 kr).<sup>136</sup>

#### *Johanneck, Unsere Liebe Frau*

1731 kamen neue Kirchenstühle in die ehemalige Wallfahrtskirche,<sup>137</sup> zwei Jahre später folgten Baureparaturen,<sup>138</sup> 1738 dieselben Arbeiten am Turm.<sup>139</sup> 1754 besserte Maurermeister Franz Wagner von Paunzhausen die Kirche aus (183 fl 46 kr),<sup>140</sup> 1769 wurde der Glockenstuhl durch Zimmermeister Georg Schroll erneuert (164 fl 51 kr), da man drei neue Glocken bei Lorenz Kraus in München gießen ließ (1507 fl). Beim Aufziehen und Einrichten waren der Maurermeister von Hohenkammer (24 fl 51 kr), Zimmermeister Georg Schroll (44 fl 18 kr) und Schlosser Georg Leicht (31 fl 4 kr) beteiligt.<sup>141</sup> 1777 heißt es in der Rechnung, der »*baufällig Turm ist völlig hergestellt*«, was 833 fl 20 kr kostete, woran Johann Rössler als Maurermeister (245 fl 31 kr), Bernhard Eckl als Zimmermeister (237 fl 26 kr) beschäftigt waren. Genannt sind auch der Schmied von Paunzhausen, Andreas Unger (3 fl 45 kr), Kupferschmied Franz Mötzer (16 fl 44 kr), Schäffler Sigmund Petz von Hohenkammer (1 fl 40 kr), der Petershausener Schindelmacher Georg Neumayr (60 fl 48 kr) und der Kranzberger Kramer Georg Rosser, der die Nägel lieferte (108 fl).<sup>142</sup> 1784 mußte die Turmkuppel wegen Blitzschlag repariert werden (22 fl 9 kr),<sup>143</sup> 1786 das Benefiziatenhaus (238 fl), wobei auch der Pfaffenhofener Glaser Matthias Kallinger (1 fl 30 kr) erwähnt ist.<sup>144</sup> Eine weitere Reparatur dieses Dienstgebäudes erfolgte 1787 (30 fl 38 kr).<sup>145</sup>

#### *Kranzberg, St. Quirin*

1718 wurde der Choraltar gefaßt,<sup>146</sup> 1720 ein Meßgewand gekauft (60 fl).<sup>147</sup> Die Kirchenstühle fertigte bereits 1715 der hiesige Kistler Andreas Ströber an.<sup>148</sup> In einer weiteren Rechnung heißt es, die Kirche sei 1713 neu gebaut worden, »*aber der Turm noch nicht ausgemacht*«, der Innenraum ohne Kanzel, die Seitenaltäre ohne Fassung.<sup>149</sup> 1737 lieferte der Freisinger Zinngießer Johann Mayr zwei Paar Opferkännchen mit Platten (3 fl 33 kr). Nebenbei wird erwähnt, die Kirchweihe habe am 10. Oktober 1716 stattgefunden.<sup>150</sup> Für 1739 ist der Freisinger Maler Benedikt Dersch mit der Fassung der Statuen der Heiligen Ignatius und Xaver beschäftigt (9 fl) und die Freisinger Goldstickerin Maria Franziska Gross habe einen Kranz zur Monstranz angefertigt (5 fl 45 kr).<sup>151</sup> 1747 wurden durch Anton Benedikt Ernst in München drei Glocken umgegossen (165 fl 32 kr) und der Freisinger Uhrmacher Simon Hartmann ist mit Reparaturen beschäftigt.<sup>153</sup> Ein Eintrag von 1758 lautet: »*Zu Aufmachung des heil. Grabs hat man ganz und halbe Prötter Nögl erkaufft*« (20 kr). Drei Tage lang dauerten die Arbeiten am Aufmachen und Abbrechen dieses Heiligen Grabes durch den Kistler mit seinem Gesellen (1 fl 54 kr). Außerdem wurden vier Pfund Kerzen verbraucht (48 kr). Am Heiligen Grab waren auch ein nicht genannter Bildhauer (1 fl 59 kr) und ein Maler (5 fl 28 kr), beide aus Freising, beauftragt.<sup>154</sup> 1769 bekam man vom Münchner Glocken-

gießer Lorenz Kraus ein neues Glöckl (= Sakristei-glocke, 3 fl 53 kr). Ein hoher Betrag wurde an »*Marzell Stöger Mesner und Kirchenschneider zu Pipinsried*« für ein festtägliches Meßgewand ausgezahlt: 116 fl.<sup>155</sup> Vom Erdinger Zinngießer Matthias Sick kam 1773 Opferkännchen, Speisbecher und (Hostien)-Büchse (4 fl 5 kr),<sup>156</sup> vom Freisinger Goldschmied Balthasar Sturm 1775 drei silberne Chrisambüchsen (3 fl 45 kr).<sup>157</sup> Die Dachreparaturen führte 1777 Maurermeister Johann Rössler von Hohenkammer aus (27 fl 69 kr).<sup>158</sup> Von der Freisinger »*Naderin*« Katharina Schulz erwarb man 1779 vier neue Altartücher, zwei Alben und zwei Chorrocke (31 fl 10 kr).<sup>159</sup> Für 1781 kann die Aufstellung der heutigen Kanzel verzeichnet werden (160 fl), die der Freisinger Kistler Matthias Fackler (75 fl) in der Faßarbeit des Freisinger Malers Johann Dreyrer (85 fl) und mit dem Beschläge des Kranzberger Schlossers Georg Leicht (1 fl 55 kr) anbrachte.<sup>160</sup> 1783 wurde der Innenraum ausgemauert und repariert (107 fl 52 kr),<sup>161</sup> 1785 die Friedhofmauer ausgebessert, woran Johann Rössler 42 fl 3 kr verdiente und Kistler Niklas Königer das »*Freythof Thürl*« beibrachte (2 fl 28 kr).<sup>162</sup> Weitere Reparaturen erfolgten 1786 durch Rössler (19 fl 27 kr) und durch einen nicht genannten Orgelbauer (8 fl).<sup>163</sup> Die Uhr wurde 1788 durch den Neustifter Uhrmacher Franz Hobmayr instandgesetzt (17 fl).<sup>164</sup> Noch einmal erfolgten 1791 Baureparaturen (113 fl 13 kr) durch die Meister Johann Rössler und Bernhard Eckl.<sup>165</sup>

#### *Kühnhausen, St. Ottilia*

1735 erneuerte der Kranzberger Kistler an der Kanzel den Boden und die Türe (1 fl 50 kr),<sup>166</sup> 1734 ließ man an der Evangelienseite ein Fenster ausbrechen.<sup>167</sup> Zwei Reliquientafeln faßte 1739 Maria Potentiana aus Freising (5 fl 2 kr).<sup>168</sup> 1741 wurde die inkorporierte hölzerne Sebastianskapelle neu gemauert (133 fl 9 kr), woran der Hohenkammerer Maurermeister Franz Thalhammer (8 fl 48 kr) mit vier Gesellen (28 fl) beschäftigt war. Auch der Zimmermeister von Puch, Moritz Tallner (?) ist genannt (2 fl).<sup>169</sup> 1742 hatte man »*Zur Geistl. Regierung in Freising wegen eines hergeschenkten H: Kreuz particuls samt Authentica eine Verehrung gemacht mit 2 fl 30 kr*«. <sup>170</sup> Vom Freisinger Zinngießer Matthias Jelle kaufte man Leuchter (2 fl 25 kr).<sup>171</sup> Ein Jahr später wurde eine neue Kirchentüre des Kranzberger Kistlers Johann Ströber (3 fl 47 kr) mit Beschlägen von Georg Anton Herzenfroh (11 fl) eingerichtet. Die Fensterreparatur erledigte der Kranzberger Glaser Veith Aicher (1 fl 12 kr).<sup>172</sup> Das Dach wurde 1766 vom Kranzberger Zimmermeister Georg Schroll ausgebessert (75 fl 41 kr).<sup>173</sup> 1777 bezog man vom Freisinger Handelsmann Joseph Baer  $\frac{3}{4}$  Ellen schwarzen Damast (2 fl 13 kr),<sup>174</sup> ein Jahr später kaufte man (Verkäufer nicht genannt) ein rotgeblumtes Meßgewand (27 fl 48 kr).<sup>175</sup> Johann Rössler führte 1788 Dachreparaturen durch (54 fl 34 kr).<sup>176</sup>

#### *Lahn, St. Wolfgang*

Für die ehemalige Wallfahrtskapelle<sup>177</sup> lieferte 1737 der Freisinger Zinngießer vier umgegossene Altarleuchter (6 fl 30 kr). Der Kranzberger Maler Lorenz Kärpf faßte im gleichen Jahr das Kruzifix (1 fl 20 kr).<sup>178</sup> 1739 bekam Maria Anna Huber in Freising 11 fl 50 kr für zwei Reli-

quientafeln.<sup>179</sup> 1747 wird der ruinoöse Turm ausgebessert (48 fl 3 kr),<sup>180</sup> 1759 bei der Glockengießerswitwe Mara Katharina Ernst in München ein Glöckl umgegossen (33 fl 13 kr).<sup>181</sup> 1765 »hat man in der Duld zu Freysing, von einem fremten Kramer ain Messinge Glinsel erhandelt« (1 fl 30 kr).<sup>182</sup> 1766 mußte das Dach neu gedeckt werden und der Glockenstuhl hergestellt werden (93 fl 8 kr), was Zimmermeister Georg Schrall und Maurermeister Johann Rössler bewerkstelligten.<sup>183</sup>

(Fortsetzung folgt)

#### Anmerkungen:

<sup>1</sup> Staatsarchiv München, Pflegegericht Kranzberg R 24 – R 129 (= Kirchenrechnungen 1731–1794), im folgenden nur mehr mit Bandangabe, Jahr und Folio zitiert. Es fehlen lediglich der erste der beiden Bände von 1744 und 1763 sowie beide Bände von 1762 und 1768. Die Bände der Zehnerjahrgänge (1730, 40, 50, 60, 70, 80, 90) sowie 1795–1803 finden sich im Repertorium: Geistlicher Rat, Kirchen- und Stiftungsrechnungen Rentamt München, Gericht Kranzberg. – <sup>2</sup> R 77, 1763, 1484. – <sup>3</sup> R 83, 1766, 1433. – <sup>4</sup> R 85, 1767, 1310. – <sup>5</sup> R 87, 1769, 938. – <sup>6</sup> R 93, 1773, 733. – <sup>7</sup> R 103, 1779, 669. – <sup>8</sup> R 115, 1786, 721. – <sup>9</sup> R 121, 1789, 669–670. – <sup>10</sup> R 26, 1732, 269. – <sup>11</sup> R 42, 1741, 306. – <sup>12</sup> R 64, 1754, 390–395. – <sup>13</sup> R 82, 1766, 423ff. – <sup>14</sup> R 86, 1769, 267. – <sup>15</sup> R 90, 1772, 226. – <sup>16</sup> R 98, 1777, 193. – <sup>17</sup> R 103, 1779, 500. Zu den Meisternamen vgl. Brenninger, Georg: Zur kirchlichen Kunsttätigkeit des 18. Jahrhunderts im Freisinger Raum. Amperland 19 (1983) 415. – <sup>18</sup> R 108, 1783, 171. – <sup>19</sup> R 114, 1786, 183. – <sup>20</sup> R 121, 1789, 295. – <sup>21</sup> R 29, 1733, 788. – <sup>22</sup> R 35, 1736, 807. – <sup>23</sup> R 67, 1755, 1061. – <sup>24</sup> R 79, 1764, 1109. – <sup>25</sup> R 67, 1755, 873–874. – <sup>26</sup> R 89, 1771, 512. – <sup>27</sup> R 101, 1778, 453. Vgl. bereits: Amperland 19 (1983) 436. – <sup>28</sup> R 63, 1753, 1295. – <sup>29</sup> R 70, 1757, 1255. – <sup>30</sup> R 89, 1771, 744. Vgl. Amperland 19 (1983) 436–437. – <sup>31</sup> R 103, 1779, 644. – <sup>32</sup> R 105, 1781, 620ff. – <sup>33</sup> R 109, 1783, 640. – <sup>34</sup> R 115, 1786, 694. – <sup>35</sup> R 29, 1733, 607. – <sup>36</sup> R 83, 1766, 872. – <sup>37</sup> R 74, 1759, 824–826. – <sup>38</sup> R 80, 1765, 883. – <sup>39</sup> R 119, 1788, 427. – <sup>40</sup> R 35, 1736, 598. – <sup>41</sup> R 43, 1741, 652. – <sup>42</sup> R 80, 1765, 860. – <sup>43</sup> R 119, 1788, 416. – <sup>44</sup> R 32, 1735, 459–460. – <sup>45</sup> R 52, 1747, 502. – <sup>46</sup> R 60, 1752, 591–592. – <sup>47</sup> R 108, 1783, 282. – <sup>48</sup> R 29, 1733, 557. – <sup>49</sup> R 53, 1747, 646. – <sup>50</sup> R 80, 1764, 817. – <sup>51</sup> R 99, 1777, 409. – <sup>52</sup> R 119, 1788, 390. – <sup>53</sup> R 29, 1733, 750. – <sup>54</sup> R 109, 1783, 503. – <sup>55</sup> R 53, 1747, 1034. – <sup>56</sup> R 74, 1759, 1231. – <sup>57</sup> R 119, 1788, 637ff. – <sup>58</sup> R 47, 1743, 954. – <sup>59</sup> R 76, 1761, 1285. – <sup>60</sup> R 77, 1763, 1276–1279. – <sup>61</sup> R 80, 1765, 1222ff. – <sup>62</sup> R 83, 1766, 1240. – <sup>63</sup> R 93, 1773, 648. – <sup>64</sup> R 95, 1774, 509. – <sup>65</sup> R 96,

1775, 555. – <sup>66</sup> R 103, 1779, 571. Vgl. Amperland 19 (1983) 416. – <sup>67</sup> R 111, 1784, 503. – <sup>68</sup> R 115, 1786, 614. – <sup>69</sup> R 117, 1787, 610ff. – <sup>70</sup> R 124, 1792, 51. – <sup>71</sup> R 26, 1732, 137. – <sup>72</sup> R 28, 1733, 136. – <sup>73</sup> R 40, 1739, 168. – <sup>74</sup> R 42, 1741, 149. – <sup>75</sup> R 80, 1765, 209. – <sup>76</sup> R 84, 1767, 191. – <sup>77</sup> R 108, 1783, 78–79. – <sup>78</sup> R 110, 1784, 76. – <sup>79</sup> R 124, 1792, 66. – <sup>80</sup> R 24, 1731, 67. – <sup>81</sup> R 26, 1732, 75. – <sup>82</sup> R 30, 1734, 79–80. – <sup>83</sup> R 40, 1739, 92. – <sup>84</sup> R 52, 1747, 87. – <sup>85</sup> R 62, 1753, 116. – <sup>86</sup> R 120, 1789, 42. – <sup>87</sup> R 27, 1732, 730ff. Vgl. Amperland 19 (1983) 437. – <sup>88</sup> R 27, 1732, 732. – <sup>89</sup> R 29, 1733, 761ff. – <sup>90</sup> R 31, 1734, 788ff. – <sup>91</sup> R 41, 1739, 848. – <sup>92</sup> R 74, 1759, 1053. – <sup>93</sup> R 91, 1772, 608–609. – <sup>94</sup> R 35, 1736, 583. – <sup>95</sup> R 43, 1741, 636. – <sup>96</sup> R 80, 1765, 840. – <sup>97</sup> R 83, 1766, 850. – <sup>98</sup> R 89, 1771, 446. – <sup>99</sup> R 99, 1777, 422f. – <sup>100</sup> R 119, 1788, 202. – <sup>101</sup> R 28, 1733, 251. Vgl. auch Amperland 19 (1983) 437 mit Abb. – <sup>102</sup> R 38, 1738, 273ff. – <sup>103</sup> R 42, 1741, 278–279. – <sup>104</sup> R 46, 1743, 279–280. – <sup>105</sup> R 86, 1769, 242–244. – <sup>106</sup> R 90, 1772, 211. – <sup>107</sup> R 98, 1777, 176. – <sup>108</sup> R 102, 1779, 162. – <sup>109</sup> R 110, 1789, 144. – <sup>110</sup> R 122, 1791, 133. – <sup>111</sup> R 27, 1732, 695. – <sup>112</sup> R 55, 1748, 913. – <sup>113</sup> R 87, 1769, 688. – <sup>114</sup> R 99, 1777, 545. – <sup>115</sup> R 32, 1735, 441. – <sup>116</sup> R 80, 1765, 610. – <sup>117</sup> R 80, 1765, 610. – <sup>118</sup> R 90, 1772, 335. – <sup>119</sup> R 24, 1731, 171. – <sup>120</sup> R 40, 1739, 226. – <sup>121</sup> R 66, 1755, 253–255. – <sup>122</sup> R 71, 1758, 250. – <sup>123</sup> R 73, 1759, 271. – <sup>124</sup> R 75, 1761, 277. – <sup>125</sup> R 75, 1761, 280–281. – <sup>126</sup> R 90, 1772, 150. – <sup>127</sup> R 92, 1773, 136. – <sup>128</sup> R 94, 1774, 127. – <sup>129</sup> R 98, 1777, 128. – <sup>130</sup> R 118, 1788, 115. – <sup>131</sup> R 120, 1789, 101. – <sup>132</sup> R 44, 1742, 403. – <sup>133</sup> R 50, 1746, 430. – <sup>134</sup> R 110, 1784, 236–237. – <sup>135</sup> R 119, 1788, 497. – <sup>136</sup> R 119, 1788, 498. – <sup>137</sup> R 24, 1731, 314. – <sup>138</sup> R 28, 1733, 343ff. – <sup>139</sup> R 38, 1738, 375ff. – <sup>140</sup> R 64, 1754, 495–496. – <sup>141</sup> R 86, 1796, 340. Vgl. auch Amperland 19 (1983) 481; R 90, 1772, 283. – <sup>142</sup> R 98, 1777, 249ff. – <sup>143</sup> R 110, 1784, 220. – <sup>144</sup> R 114, 1786, 233. – <sup>145</sup> R 116, 1787, 232. – <sup>146</sup> R 24, 1731, 43. – <sup>147</sup> R 58, 1751, 571. – <sup>148</sup> R 28, 1733, 46. – <sup>149</sup> R 32, 1735, 50. – <sup>150</sup> R 36, 1737, 44 und 49. – <sup>151</sup> R 40, 1739, 50. – <sup>152</sup> R 47, 1747, 47ff. – <sup>153</sup> R 62, 1753, 68. – <sup>154</sup> R 71, 1758, 53–54. – <sup>155</sup> R 86, 1769, 31. – <sup>156</sup> R 92, 1773, 24. – <sup>157</sup> R 96, 1775, 19. – <sup>158</sup> R 98, 1777, 22f. – <sup>159</sup> R 102, 1779, 21. – <sup>160</sup> R 104, 1781, 20. Vgl. Amperland 19 (1983) 415. – <sup>161</sup> R 108, 1783, 18. – <sup>162</sup> R 112, 1785, 19. – <sup>163</sup> R 114, 1786, 19–20. – <sup>164</sup> R 118, 1788, 19. – <sup>165</sup> R 1791, 15–16. – <sup>166</sup> R 32, 1735, 166. – <sup>167</sup> R 30, 1734, 161ff. – <sup>168</sup> R 40, 1739, 187. – <sup>169</sup> R 42, 1741, 45–46. – <sup>170</sup> R 44, 1742, 160. – <sup>171</sup> R 69, 1757, 210. – <sup>172</sup> R 71, 1758, 208. – <sup>173</sup> R 82, 1766, 242ff. – <sup>174</sup> R 98, 1777, 103. – <sup>175</sup> R 100, 1778, 95. – <sup>176</sup> R 118, 1788, 99ff. – <sup>177</sup> Vgl. Amperland 19 (1983) 481 mit Zeichnungen. – <sup>178</sup> R 36, 1737, 177. – <sup>179</sup> R 40, 1739, 202. – <sup>180</sup> R 52, 1747, 194–196. – <sup>181</sup> R 73, 1759, 243. – <sup>182</sup> R 80, 1765, 252. – <sup>183</sup> R 82, 1766, 259.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Theologe Georg Brenninger, Schröding 16, 8251 Kirchberg

(Fortsetzung)

## Langenbach, St. Nikolaus

1737 wurde die Kirche erbaut,<sup>184</sup> 1741 kamen vom Kranzberger Kistler Johann Ströber die neuen Chorstühle (7' lang, 3' breit) (6 fl 12 kr), »neu angeschraufter Beichttafel, sambt den hiltzernen Gätter 1 fl 30 kr«. Am Chorstuhl arbeitete auch der Langenbacher Schmied Michael Kocher (57 kr).<sup>185</sup> 1747 führte der Moosburger Maurermeister Georg Mayr die Dachreparatur aus.<sup>186</sup> Weil 1763 beim Wirt eine Feuersbrunst herrschte, wurden auch die Kirchenfenster gänzlich ruiniert (14 fl 44 kr). Der Freisinger Hofmaler Josef Anton Niggel schuf damals zwei Fahngemälde (2 fl 15 kr), die Fahne selbst wurde vom Freisinger Handelsmann Josef Lär geliefert (11 fl 24 kr).<sup>187</sup> 1764 wurde der Turm vom Moosburger Maurermeister Anton Thalhammer repariert (69 fl 57 kr),<sup>188</sup> der 1777 auch das Dach ausbesserte (53 fl 4 kr).<sup>189</sup> Eine weitere Dachreparatur und Arbeiten an der Friedhofmauer leistete 1781 Maurermeister Johann Rössler aus Hohenkammer (102 fl).<sup>190</sup> Zum Glockenstuhl lieferte 1786 der Langenbacher Schmied Matthias Haber vier Klammern, zwei Bänder sowie eine Grabschaufel (1 fl 28 kr).<sup>191</sup>

## Langenpettenbach, St. Nikolaus

Ein neues Geläute leistete man sich 1705 und 1739 erfolgten Baureparaturen (124 fl 51 kr).<sup>192</sup> 1761 lieferte »Marzell Stöger, Mesner und Kirchenschneidermeister in Pipinsried« ein blaues Meßgewand (25 fl 20 kr).<sup>193</sup> 1763 wurde die Monstranz um eine Lunula ergänzt, was vom Münchner Goldschmied Joseph Friedrich Canzler bezogen wurde (8 fl 30 kr).<sup>194</sup> Zur weiteren Ausstattung kam ein Jahr später vom Freisinger Gürtler Caspar Zacherl ein Rauchfaß sowie Schiffchen hinzu (6 fl 30 kr).<sup>195</sup> 1765 vom selben Meister vier Leuchter (14 fl). Stöger reparierte zwei Meßgewänder (8 fl).<sup>196</sup> Der Indersdorfer Goldschmied Matthias Kraus »Gschwend« vergoldete 1771 einen Kelch (2 fl 45 kr).<sup>197</sup> der Aichacher Zinngießer lieferte 1782 zwei Paar Opferkännchen samt Teller (3 fl 3 kr).<sup>198</sup> 1783 erfolgte eine Dachreparatur (96 fl 52 kr),<sup>199</sup> 1785 die Umhängung einer Glocke durch den Glonner Uhrmacher Gregor Schleißhamer (24 fl 12 kr).<sup>200</sup>

## Lauterbach (bei Hohenbercha), St. Margareth

Ein neues Seitenaltärchen schuf 1731 der Kranzberger Kistler Hans Ströber (2 fl), das Maler Thaddäus Kärpf faßte und mit einem hl. Leonhard bemalte (15 fl).<sup>201</sup> 1735 kam in die Kirche ein Gemälde mit der Darstellung des hl. Johannes von Nepomuk (3 fl 30 kr),<sup>202</sup> ein Jahr später lieferte der Kranzberger Kistler einen neuen Kanzeldekkel und die Stiege zur Kanzel (10 fl).<sup>203</sup> Die Kanzel wurde 1737 neugefaßt (14 fl).<sup>204</sup> Baureparaturen erfolgten 1741 durch Zimmermeister Martin Wallner von Puch; Hans Ströber lieferte eine neue Türe (2 fl), wozu Franz Büechl von Kranzberg Schlüssel und Schloß anfertigte.<sup>205</sup> 1783 mußte eine zersprungene Glocke bei Johann Lorenz Kraus in München umgegossen werden (21 fl 24 kr).<sup>206</sup>

## Mintraching, St. Margareth

Da 1735 das alte Kirchlein teilweise eingefallen war, schritt man an einen Neubau (Chor 25 × 21 Fuß, Langhaus 39 × 25 Fuß) unter Leitung des Maurermeisters Paul Fuhrer von Hohenkammer.<sup>207</sup> Auch in der nächstjährigen Rechnung sind Bauausgaben vermerkt.<sup>208</sup> 1741 lieferte Wolfgang Meyllinger einen Paramentenkasten (2 fl).<sup>209</sup> 1758 erfolgten Dach- und Friedhofmaurerreparaturen, woran Maurermeister Johann Rössler von Hohenkammer beschäftigt war (93 fl 48 kr).<sup>210</sup> Die Allerseelenbruderschaft gab 1765 dem Kranzberger Maler Castulus Karpf 15 fl, damit er für die Bruderschaftsprozessionen die beiden Tafeln, die Stangen und die Stäbe renoviere.<sup>211</sup> 1773 wurde der Turm repariert und ein neuer Glockenstuhl errichtet (215 fl 53 kr). Als Meister sind genannt: Maurer Johann Rössler von Hohenkammer (92 fl 25 kr) und der Vöttinger Zimmerer Nikolaus Hang (55 fl 58 kr).<sup>212</sup> Für 1781 ist vermerkt, man habe beim Münchner Ornathändler Matthias Bitt eine rotdamastene Kirchenfahne (28 fl), ein Totenbahrtuch (5 fl 28 kr) und ein Altartuch (6 fl 12 kr) eingekauft.<sup>213</sup> Für neue Antependien wurden 1783 10 fl verausgabt.<sup>214</sup> Wegen eines Schauerwetters mußte 1786 der Turm repariert werden (72 fl 46 kr) und Nikolaus Ebert aus Kranzberg erneuerte vier Fenster



Die barocke Langenbacher Pfarrkirche wurde 1737 erbaut.

Foto: Georg Brenninger, Schröding

(74 fl 52 kr, mit Drahtgitter):<sup>215</sup> 1791 ist der Seitenaltar »mit einer neuen Tomba statt eines antependiums versehen worden«, wofür der Freisinger Kistler Franz Anton Schöfl 26 fl erhielt.<sup>216</sup>

#### Mittermarbach, Hl. Geist

Fünf neue Kirchenstühle fertigte 1731 Kistler Johann Müller aus Hohenkammer an (8 fl 25 kr):<sup>217</sup> Zehn Jahre später besserte er wieder Kirchenstühle aus und schuf teilweise neue Stuhlwangen.<sup>218</sup> 1747 wurde die Friedhofmauer und das Totenhäusl repariert (5 fl 12 kr);<sup>219</sup> 1778 durch Rössler der Turm und die Friedhofmauer (140 fl 21 kr).<sup>220</sup> Georg Rössler ist noch einmal (1788) an der Friedhofmauer beschäftigt (33 fl).<sup>221</sup>

#### Mühldorf, St. Ulrich

1731 wird ein neuer Kelch gekauft und statt des unbrauchbaren Positivs vom Dachauer Orgelbauer Quirin Weber eine neue Orgel geliefert (93 fl). Außerdem erneuerte man die Orgelempore.<sup>222</sup> Ein Jahr später erhielt die »Porkirche« vom Kranzberger Maler ihre farbliche Gestaltung (11 fl 20 kr).<sup>223</sup> 1735 baute man die Sakristei (Maurermeister Paul Fuhrer, Hohenkammer);<sup>224</sup> wieder ein Jahr später wurde in der Sakristei das Pflaster gelegt.<sup>225</sup> Den neuen Sakristeikasten durfte mit Schubläden der Hohenkammerer Schreiner Johann Miller 1737 liefern (11 fl 55 kr);<sup>226</sup> den zwei Jahre später der Pfaffenhofer Maler Franz Stainicher anstrich (9 fl 28 kr).<sup>227</sup> Gleichzeitig erledigte der Organist von Ilmmünster eine Orgelreparatur (2 fl 38 kr). Eine Kirchenfahne erwarb die Filiale 1744 bei »Joseph Sartor Custerer bey S: Peter in München 8 Ellen rother Damasc von eingewirkten gelben Blumen a 3 fl 4 kr: 29 fl 20 kr Item für Franssen, quasten, und Schnür a 34 Loth zu 30 kr: 17 fl weiters dem Träxler: und Kistler arbeiterlohn 50 kr dem Mahler für das vergolten mit guettem golt 3 fl nit münd vor 2 Ellen rothe Leimwath zum Cranzen und fieder und für die plöch 29 kr: und endlich macherlohn 2 fl 15 kr zusamben also 52 fl 54 kr.«<sup>228</sup> Bei Sartor wurde 1746 noch ein schwarzes Meßgewand (8 fl) eingekauft.<sup>229</sup> Quirin Weber führte 1747 eine Orgelreparatur aus und baute noch ein zusätzliches Register Flöte ein (10 fl).<sup>230</sup> 1761 versilberte der Jetzendorfer Goldschmied Georg Maurer die Monstranz, besetzte sie mit acht neuen Steinen und schuf eine dazugehörige Lunula (5 fl 30 kr).<sup>231</sup> Von Marzell Stöger, dem Pipinsrieder Mesner und Schneidermeister, wurde 1778 »ein ganz neues Antependium gefertigt, und ein dergleichen Meßgewand gemacht« (54 fl 6 kr). Außerdem erwarb man vom Münchner Zinngießer Joseph Koch sechs Leuchter (40 fl).<sup>232</sup> 1791 erfolgten Dachreparaturen (323 fl 21 kr), die Johann Rössler (77 fl 35 kr) und Bernhard Eckl (121 fl 54 kr) ausführten.<sup>233</sup>

#### Oberbach, St. Stephan

Die im Säkularisationsumbruch abgerissene Kirche war 1723 erbaut worden.<sup>234</sup> 1748 fanden Dachreparaturen statt (44 fl 15 kr) und die Sakristei erhielt statt einer Weißdecke ein Gewölbe durch den Moosburger Maurermeister Georg Mayr.<sup>235</sup> Weitere Dachreparaturen erfolgten 1781, diesmal durch Johann Rössler aus Kranzberg (32 fl 23 kr), wozu man vom Moosburger Floßmeister Matthias Eder neun Panzen Kalk herbringen ließ (9 fl).<sup>236</sup>

#### Oberberghausen, St. Clemens

1731 ließ man 500 Verkündzettel (2 fl) und 300 Kupferstiche mit der Darstellung des Kirchenpatrons drucken (1 fl).<sup>237</sup> Für das Reliquiar des hl. Clemens fertigte Johann Sebastian Märckl in Freising ein neues »Monstränzel« an (14 fl).<sup>238</sup> Vom Münchner Schneider Matthias Predtl kaufte man 1735 ein Meßgewand (18 fl 20 kr) und der Freisinger Hofbildhauer Franz Anton Mallet lieferte ein Stangenkreuz und die Figur des hl. Blasius (7 fl 30 kr).<sup>239</sup> Das Friedhofkreuz schnitzte ein ungenannter Bildhauer 1737 um 7 fl – es war 5 Fuß groß –, das ein ebenfalls nicht genannter Maler faßte (8 fl).<sup>240</sup> Vom Freisinger Maler wurden 1738 die Figuren der Heiligen Philippus und Jakobus am Hochaltar gefaßt (9 fl).<sup>241</sup> Der Freisinger Gürtler Jakob Margetsch lieferte 1741 ein hohes Messingkreuz (6 fl 40 kr).<sup>242</sup> 1745 heißt es: »P. Leonhard von Closter Weihenstephan hat in Augsburg neu St: Clementis bild in Kupfer stechen lassen und hierfür vor Kupferstich und Abdruckh . . . 18 fl« verausgabt.<sup>243</sup> Von der »Handelsmamin Barbara Hölz aus Schwarzach in Tirol« kaufte man 1746 ein Meßgewand (10 fl);<sup>244</sup> ein Jahr später von Jakob Obermüller, Eisenhändler aus dem Zillertal, ein Messingrauchfaß (4 fl 15 kr).<sup>245</sup> Der Freisinger Gürtler Jakob Margetsch fertigte 1748 eine Messingampel an (10 fl).<sup>246</sup> An den Freisinger Kistler Joseph Kötterl wurden 19 fl 24 kr für »verschiedene Notwendigkeiten« bezahlt.<sup>247</sup> 1757 erhielt die Sakristei ein neues Pflaster (38 fl 18 kr).<sup>248</sup> Eine Reihe von Einträgen sind für das Jahr 1765 überliefert: So erhielt Frater Lucas »Closter Maller in Weyhenstephan« für Fassung des Auferstehungschristus 2 fl 50 kr, Maria Daller, die Freisinger Wachsbossiererin für das Jesukindl renovieren 1 fl 20 kr, die Weihenstephaner »Klosternaderin« Theresia Freisinger für Reparatur der Kirchenwäsche 4 fl 45 kr, der Freisinger Schächler Michael Huber für einen Weihbrunnzuber 1 fl 36 kr, Franziska Pranger »heyl. Leibfasserin« in Freising für die Ausbesserung der Krone des hl. Clemens 3 fl 56 kr und Gürtler Jakob Margetsch für eine Monstranzenreparatur 3 fl 58 kr.<sup>249</sup> 1769 malte Joseph Unterleutner in Freising ein Antependium (5 fl), Sebastian Margetsch versilberte vier Leuchter (5 fl) und der Freisinger Josef Anton Wunderer renovierte die Kanzel (8 fl 40 kr).<sup>250</sup> 1771 kam von Sebastian Margetsch eine Ewiglichtampel hinzu (3 fl 45 kr).<sup>251</sup> 1772 bezog man vom Freisinger Handelsmann Josef Anton Schnabl eine Fahne (22 fl 18 kr), Zimmermeister Georg Schroll von Kranzberg deckte die Turmkuppel neu ein und in der Sakristei wurde ein neues Pflaster gelegt. An der Fahne war auch die Neustifter Bortenmacherin Johanne Pesl (9 fl 48 kr) und der Weihenstephaner Klosterschneider Korbinian Schmid (2 fl 12 kr) beschäftigt.<sup>252</sup> Vom Mainburger Zinngießer Franz Xaver Mayr erhielt man 1777 vier Leuchter zu 16 Pfund Zinn (8 fl 56 kr).<sup>253</sup> An den Freisinger Maler Alois Frey zahlte man ein Jahr später für die Fassung von zwei Tafeln 2 fl 20 kr.<sup>254</sup> Wiederum vom Mainburger Zinngießer ließ man 1779 vier Leuchter umgießen (9 fl 44 kr).<sup>255</sup> 1781 wurde das Sakristeidach repariert sowie ein Deckel für die Totenbahre beigebracht, was der Vöttinger Zimmerer Niklas Zänger besorgte (8 fl 1 kr). Außerdem kamen hinzu Beträge für Kanontafeln (1 fl 40 kr), Messingklinsel (1 fl 36 kr), an Margareth Prös für Putzen und Kleiden des Christkinds



(1 fl 20 kr) und an Susanne Einsl in Freising für Fassen einer neu verfertigten Krone für den hl. Clemens (1 fl 52 kr).<sup>256</sup> 1784 wurde die Friedhofmauer repariert (90 fl 20 kr), woran Johann Rössler 49 fl 54 kr verdiente.<sup>257</sup> Ein Feiertagsmeßgewand lieferte 1787 der Vöttinger Schneidermeister Korbinian Schmid (22 fl).<sup>258</sup> Neue Kirchenstühle und zwei Dachrinnen kamen 1789 vom Vöttinger Zimmermeister Niklas Hang (23 fl).<sup>259</sup>

(Schluß folgt)

#### Anmerkungen:

<sup>184</sup> R 37, 1737, 732ff. – <sup>185</sup> R 43, 1741, 773–774. – <sup>186</sup> R 53, 1747, 804. – <sup>187</sup> R 77, 1763, 1041–1046. – <sup>188</sup> R 79, 1764, 976–977. – <sup>189</sup> R 91, 1772, 556. – <sup>190</sup> R 105, 1781, 448. – <sup>191</sup> R 115, 1786, 502. – <sup>192</sup> R 41, 1739, 753ff. – <sup>193</sup> R 76, 1761, 986. – <sup>194</sup> R 77, 1763, 1003. – <sup>195</sup> R 79, 1764, 944. – <sup>196</sup> R 80, 1765, 974. – <sup>197</sup> R 89, 1771, 525. – <sup>198</sup> R 107, 1782, 447. – <sup>199</sup> R 109, 1783, 447ff. – <sup>200</sup> R 1785, 483. – <sup>201</sup> R 24, 1731, 345. – <sup>202</sup> R 32, 1735, 405. –

<sup>203</sup> R 34, 1736, 384. – <sup>204</sup> R 36, 1737, 405. – <sup>205</sup> R 42, 1741, 423–426. – <sup>206</sup> R 108, 1783, 248. – <sup>207</sup> R 33, 1735, 997ff. – <sup>208</sup> R 35, 1736, 923ff. – <sup>209</sup> R 43, 1741, 1000. – <sup>210</sup> R 72, 1758, 1210–1213. – <sup>211</sup> R 80, 1765, 1317. – <sup>212</sup> R 93, 1773, 676. – <sup>213</sup> R 105, 1781, 594. – <sup>214</sup> R 109, 1783, 612. – <sup>215</sup> R 115, 1786, 663. – <sup>216</sup> R 123, 1791, 539. – <sup>217</sup> R 25, 1731, 437. – <sup>218</sup> R 43, 1741, 532. – <sup>219</sup> R 53, 1747, 565. – <sup>220</sup> R 101, 1778, 325ff. – <sup>221</sup> R 119, 1788, 336. – <sup>222</sup> R 25, 1731, 414. – <sup>223</sup> R 27, 1732, 445. – <sup>224</sup> R 33, 1735, 487. – <sup>225</sup> R 35, 1736, 462. – <sup>226</sup> R 37, 1737, 483. – <sup>227</sup> R 41, 1739, 521. – <sup>228</sup> R 48, 1744, 519. – <sup>229</sup> R 51, 1746, 530. – <sup>230</sup> R 53, 1747, 534. – <sup>231</sup> R 76, 1761, 732. – <sup>232</sup> R 101, 1778, 308. – <sup>233</sup> R 123, 1791, 253. – <sup>234</sup> R 29, 1733, 714. – <sup>235</sup> R 55, 1748, 895f. – <sup>236</sup> R 105, 1781, 460. – <sup>237</sup> R 26, 1732, 234. – <sup>238</sup> R 28, 1733, 232. – <sup>239</sup> R 32, 1735, 257. – <sup>240</sup> R 36, 1737, 251. – <sup>241</sup> R 38, 1738, 253. – <sup>242</sup> R 42, 1741, 258. – <sup>243</sup> R 49, 1745, 262. – <sup>244</sup> R 50, 1746, 269. – <sup>245</sup> R 52, 1747, 276. – <sup>246</sup> R 54, 1748, 316. – <sup>247</sup> R 64, 1754, 337. – <sup>248</sup> R 69, 1757, 309–310. – <sup>249</sup> R 80, 1765, 363. – <sup>250</sup> R 86, 1769, 223. – <sup>251</sup> R 88, 1771, 187. – <sup>252</sup> R 90, 1772, 193ff. – <sup>253</sup> R 98, 1777, 163. – <sup>254</sup> R 100, 1778, 152. – <sup>255</sup> R 102, 1779, 149. – <sup>256</sup> R 104, 1781, 140–141. – <sup>257</sup> R 110, 1784, 140. – <sup>258</sup> R 116, 1787, 149. – <sup>259</sup> R 120, 1789, 131.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Theologe Georg Brenninger, Schröding 16, 8251 Kirchberg

# *Kunsthandwerker der Barockzeit in Kirchen des Gerichtes Kranzberg*

Von Georg Brenninger

(Schluß)

## *Oberhausen, St. Georg*

1771 fertigte der Kistler von Kollbach, Anton Herzenfroh ein neues Tafelwerk (2 fl) und drei Antependien (6 fl) sowie eine Kanzel an (18 fl). Die beiden Seitenaltäre wurden vom Pfaffenhofener Maler Johann Georg Paumeister repariert und gefaßt (29 fl), der auch die oben genannten drei Antependien faßte (8 fl).<sup>260</sup> Ein Jahr später

wird Herzenfroh auch als Bildhauer bezeichnet, als er die beiden Figuren der Heiligen Georg und Leonhard schnitzte (12 fl), die Paumeister wiederum faßte (6 fl 36 kr). Außerdem kamen drei neue Kanontafeln in die Kirche (48 kr).<sup>261</sup> 1773 lieferte der Pipinsrieder Schneider Marzell Stöger »ein roth und weisses mit weissen Portten besetztes Messgewand« um 17 fl.<sup>262</sup> 1775 wurde vom Pfaffenhofener Kupferschmied Matthias Pramhuber ein Weihbrunnkessel gekauft (1 fl).<sup>263</sup> Der Freisinger Gürtler

Joseph Margetsch reparierte 1778 sechs Leuchter, Ampel, Rauchfaß und Schiffchen (7 fl 26 kr).<sup>264</sup>

#### *Obermarbach, St. Veit*

Da 1783 das Gotteshaus als ruinos eingestuft wurde, durften umfangreiche Baureparaturen durchgeführt werden (682 fl 49 kr), wobei u. a. ein neues Pflaster von Melchior Händl, Steinmetz in »Wohlspeuech« gelegt wurde (100 Stück weiße Pflastersteine 17 fl, 100 Stück 14 Zoll Kelheimer Marmorpflaster 20 fl), Johann Rössler für Herstellung der Sakristei und Portal 195 fl und Zimmermeister Bernhard Öckl 64 fl 17 kr erhielten. Glaser Niklas Ebert von Kranzberg bekam 73 fl, und der hiesige Schmied Andreas Gruber 23 fl 3 kr. Anton Herzenfroh, Kistler in Weichs, schuf eine neue Kanzel, zwei Chorstühle und die Betstühle (110 fl), als Schlosser ist Sebastian Wörl aus Illmünster vertreten (8 fl 20 kr).<sup>265</sup> Einen neuen Seitenaltar stellte 1785 der Weichser Kistler Simon Mayr auf (50 fl), beide Seitenaltäre faßte Maler Joseph Neher von Biber(b)ach (170 fl).<sup>266</sup>

#### *Oberkienberg, St. Veit*

1679 erwarb die Filiale einen neuen Kelch.<sup>267</sup>

#### *Pelka, St. Georg*

Der Münchner Drechsler Franz Krug lieferte 1739 vier versilberte Holzleuchter (18 fl 30 kr). Außerdem wurden zwei gefaßte Bilder mit Darstellungen der Apostelfürsten Petrus und Paulus aufgestellt (3 fl 45 kr).<sup>268</sup> 1757 wurde die Turmkuppel restauriert (61 fl 37 kr), das Turmkreuz brachte der Freisinger Spängler Johann Jakob Hillmayr.<sup>269</sup> 1783 kaufte man bei »Johann Adam Eichler Custos bei St. Peter in München« eine Fahne (15 fl 46 kr), die dazugehörige Stange strich Johann Lorenz Kallist Karpf, der Kranzberger Maler, an (1 fl 30 kr). »Für einen Ledernen Stangenträger Stifel welchen Johann Rieder Sattler in Kammerberg verfertigt hat, mußten bezahlt werden 50 kr.«<sup>270</sup>

#### *Petershausen, St. Laurentius*

Vom Pfaffenhofener Goldschmied Joseph Grapauner (?) bezog man 1737 für die heiligen Öle zwei Silberkapseln (10 fl 27 kr).<sup>271</sup> 1756 lieferte der Jetzendorfer Kramer und Schneidermeister Veit Schlader eine Kirchenfahne (59 fl) aus »4/3 Ellen rotem Carmesin dopf damast 1 Ellen glanz Leinwand 1/2 loth Seide« (14 fl 12 kr). Dazu kamen 30 fl 27 kr an Veit Perz, Bortenmacher in Dachau, für die Fransen und 8 fl 24 kr für den Freisinger Maler Benedikt Claß. Der Freisinger Hofgürtler Johann Josef Kraus erhielt 6 fl.<sup>272</sup> Da sich die alte Sakristei »zum einfallen genaigt« hatte, wurde 1757 eine neue errichtet (428 fl 54 kr). Auch die halb eingefallenen Seitenaltäre wurden damals durch neue ersetzt (369 fl 48 kr). Als Maurer war Johann Lorenz Hirschstötter aus Freising tätig (22 fl).<sup>273</sup> 1761 hatte der Sturmwind am Turm den »mehristen theil abgeworfen« und das Dach totaliter zerschlagen, was Ausgaben von 70 fl 23 kr verursachte, die an Maurerpalier Michael Fischer und den Weichser Zimmermeister Michael Häberl bezahlt wurden.<sup>274</sup> Weitere Baureparaturen erfolgten 1764 am Turm durch Zimmermeister Georg Schroll von Kranzberg (52 fl 6 kr) und dem Hohenkammerer Maurermeister Johann Rössler (152 fl

26 kr). Vom Pipinsrieder Schneidermeister Marzellus Stöger bezog man ein damastenes Meßgewand (58 fl) und der Donauwörther Orgelbauer Andreas Fuchs reparierte die ruinierte Orgel (17 fl).<sup>275</sup> Ein blaues Meßgewand des obigen Marzell Stöger kam 1765 in die Pfarrkirche (28 fl).<sup>276</sup> ein grünes lieferte 1766 der Freisinger Schneidermeister Anton Grueber (30 fl).<sup>277</sup> Dachreparaturen erfolgten 1769 durch Johann Rössler.<sup>278</sup> Rössler reparierte auch 1782 Dach und Friedhofmauer (55 fl 19 kr).<sup>279</sup> Einen Weihwasserkessel lieferte 1784 der Pfaffenhofener Kupferschmied Ignaz Kautz (3 fl 36).<sup>280</sup> Drei Glocken mußten 1786 umgehängt werden, was der Glonner Uhrmacher Johann Schwör besorgte (8 fl). Außerdem fertigte der hiesige Schächler Joseph Märkl einen »Weihwasserzuber« an (1 fl 49 kr).<sup>281</sup> 1788 entstanden im Schulhaus Reparaturfälle, die der Obermarbacher Zimmermeister Bernhard Eckl (8 fl) und Georg Rössler (17 fl) behoben. Zusätzlich entstanden Unkosten von 5 fl für einen neuen Kachelofen durch den Petershausener Hafner Matthias Franz.<sup>282</sup> Johann Rössler führte 1789 eine Dachreparatur durch (25 fl 52 kr).

#### *Pulling, St. Virgil*

Der Kirchturm wurde 1725 erbaut, zwei Jahre später Glocken aufgezogen.<sup>284</sup> 1765 mußten Dach und Turmkuppel restauriert werden (288 fl 16 kr), woran Zimmermeister Georg Schroll beteiligt war. Dem Freisinger Kistler Joseph Kötterl wurden 6 fl 54 kr bezahlt.<sup>285</sup> 1779 besetzte man die Friedhofmauer aus (155 fl 30 kr), wofür



Das Georgskirchlein von Pelka bei Hohenkammer mit dem Zwiebel-dachreiter aus der Barockzeit.

Foto: Georg Brenninger, Schröding

Johann Rössler 49 fl 2 kr, Zimmerpalier Johann Schroll von Kranzberg 11 fl 12 kr und Schlosser Georg Leicht 6 fl 10 kr bekamen. Dazu schaffte man ein Sakristeiglöckchen an (1 fl 24 kr).<sup>286</sup> Das Altartuch von 1781 bestand aus 7 Ellen weißer Leinwand und 8 Ellen Seide (6 fl 12 kr).<sup>287</sup> Wegen eines Schauerwetters mußte 1786 Niklas Ebert sechs Fenster neu verglasen (62 fl 20 kr).<sup>288</sup>

#### *Rast, Unsere Liebe Frau*

1738 wurden bei der Innenrestaurierung ein neues Pflaster gelegt (18 fl 20 kr), die Kirchenstühle mit neuen Wangen versehen (20 Stück) sowie zwei Tafeln ausgestattet, wozu 23 Arbeitstage des nicht genannten Kistlers verrechnet sind (17 fl 37 kr) und der Schlosser von Langenbach 3 fl 24 kr vereinnahmte.<sup>289</sup> 1761 lieferte der Langenbacher Zimmermeister Korbinian Mayr vier Beichtstühle (5 fl 34 kr), der *»ruinos gewordene Kirchenweg«* wurde ausgebessert (4 fl 4 kr) und ein Kruzifix *»neu eingesetzt«*.<sup>290</sup> 1764 legte der Freisinger Hofsteinmetz Nepomuk Einsele ein neues Kirchenpflaster aus 654 Steinen (165 fl 11 kr) und der Moosburger Maler Matthias Staudacher strich das Chorgitter silbern an (6 fl 35 kr).<sup>291</sup> Wegen eines Schauerwetters mußten 1767 die Fenster neu verglast werden (47 fl 28 kr).<sup>292</sup> Zwei Jahre später kaufte man bei Johann Lorenz Kraus in München eine neue Glocke (341 fl 22 kr).<sup>293</sup> Die Dachreparaturen (132 fl 30 kr) des Jahres 1773 führte Maurermeister Anton Thalhammer durch.<sup>294</sup> 1774 wurde ein Meßbuch erworben (13 fl 30 kr).<sup>295</sup> 1781 drei Kanontafeln (48 kr) und zwei große sowie zwei kleinere Maibüschchen (48 kr).<sup>296</sup> 1784 erfolgten wiederum Dachreparaturen (115 fl 27 kr).<sup>297</sup> Der Moosburger Maler Anton Mayrhofer schuf ein Antependiumsgemälde auf Leinwand (5 fl 38 kr).<sup>298</sup> Die oben genannten Beichtstühle wurden 1789 durch vier neue des Moosburger Schreiners Joseph Lödl ersetzt (16 fl).<sup>299</sup>

#### *Rudlfing, Unsere Liebe Frau*

In der Rechnung von 1731 sind alle Einzelheiten der Ausgaben für den Kirchenbau genannt – wir konnten sie aus einer anderen Quelle schon früher einmal veröffentlichen –, zu nennen wäre die Kanzel des Neustifter Kistlers Caspar Schöffauer (2 fl), die Antependien des Freisinger Kistlers Benedikt Emaus (3 fl), Malerarbeiten von Franz Ainhauser aus Freising (12 fl) und die Einweihung der Kirche, die 35 fl kostete.<sup>300</sup> 1741 lieferte der Freisinger Kramer Franz Georg Jois zwei *»saubere hölzerne Leuchter«* und zwei Maibüschchen (3 fl).<sup>301</sup> In der Rechnung von 1743 heißt es: *»Einen Maurer von Langenbach ist, umb Er inder Sacristey ein loch in die Mauer hineingemacht, zur aufbehaltung dess opferweins bezahlt worden 15 kr«*. Den gleichen Betrag kostete damals auch der *»weichprum Wedl«*.<sup>302</sup> In der Baurechnung von 1753 sind Ausgaben von 700 fl 22 kr verzeichnet,<sup>303</sup> zwei Jahre später noch einmal 783 fl 43 kr (u. a. für Maurermeister Johann Rössler, Palier Christian Ringler und Zimmermeister Max Mayr, Freising).<sup>304</sup> Die Baurechnung von 1756 schließt mit 95 fl 46 kr ab, u. a. werden die Betstühle des Freisinger Kistlers Andreas Graf (25 fl) erwähnt.<sup>305</sup> 1763 brachte der Freisinger Gürtler Sebastian Margetsch einen neuen Kelch (45 fl) und Maria Anna Huner (?), Hoftandlerin in München, ein Meßgewand von *»5/2 Ellen weisse, dann Rotes Gold- und Silber reichem zeuch«* (40 fl 3 kr). Dazu

lieferte die Witwe des Joseph Deprat, Handelsmann in Freising, goldene Halbborten (28 fl 42 kr). Außerdem kaufte man für das Kindl beim Gnadenbild eine Perücke (54 kr).<sup>306</sup> 1772 lautet der Eintrag: *»Da bereits am 3ten April dieß Jahrs in diesen Gotteshaus durch einige Böswichte ein gewaltsamen einbruch: und Raub unternommen: sofort von solch Liederlichen Gesindel an denen Schlössern vielles zerbrochen worden seye«,* so hat man durch Paul Galleitner, Schlosser von Freising den Schaden reparieren lassen (6 fl 54 kr). Es wurden Objekte im Wert von 400 fl gestohlen, sogar Paramente entwendet. Deshalb mußte man u. a. beim Freisinger Gürtler Sebastian Margetsch ein neues Ziborium kaufen (20 fl 30 kr).<sup>307</sup> Ein Jahr später kam ein silberner Kelch mit Patene hinzu (38 fl).<sup>308</sup> Erst 1774 hatte man die Mittel, um den Turm zu bauen (544 fl 44 kr), den Johann Rössler als Maurermeister von Hohenkammer (156 fl) und der Freisinger Zimmermeister Leopold Harrer (157 fl) ausführten. Sebastian Margetsch lieferte die neue Monstranz (25 fl).<sup>309</sup> 1775 wurde der Turm verputzt (123 fl 25 kr, davon an Rössler 101 fl).<sup>310</sup> 1784 fand durch Rössler (49 fl 33 kr) eine Dachreparatur statt (81 fl 33 kr).<sup>311</sup>

#### *Schönbründl, Kapelle zu Unserer Lieben Frau*

1771 reparierte der Freisinger Schlosser Paul Galleitner alle Schlösser (36 kr).<sup>312</sup>

#### *Sünzhausen, St. Georg*

Ein Maler aus Freising bekam 1737 für die Arbeit am Auferstehungschristus 2 fl 46 kr.<sup>313</sup> Zwei Jahre später reparierte der Freisinger Bildhauer die Figur des hl. Wenzeslaus; Maler Anton Niggel bekam dabei 1 fl 30 kr.<sup>314</sup> Niggel ist auch 1741 beschäftigt, als er den Tabernakel renovierte (4 fl).<sup>315</sup> 1767 erfolgten Dachreparaturen, das Friedhofskreuz wurde neu aufgestellt – ein Werk des Freisinger Bildhauers Johann Martin Sailler (10 fl), Fassung durch den Freisinger Hofmaler Johann Deyrer (4 fl) und der Freisinger Gürtler Jakob Margetsch reparierte den Christus des Choraltars (2 fl 30 kr).<sup>316</sup> Ebenfalls Margetsch setzte 1771 die Monstranz wieder instand (3 fl 25 kr).<sup>317</sup> 1772 lieferte der Freisinger Zinngießer Matthias Jelle als Umgießung ein *»Weyhprumköstl, Taufschisl«* und einen neuen Speisebecher (4 fl 4 kr).<sup>318</sup> Vom Münchner Messinghändler Martin Triendl erwarb man 1774 zwei Glinselfen (= Ministrantenglöckchen) um 2 fl 24 kr und der Fastenvorhang wurde beim Freisinger Färber Matthias Lochinger gefärbt (1 fl).<sup>319</sup> Drei Brustbilder versilberte 1775 Maler Johann Nepomuk Niggel aus Freising (3 fl 34 kr).<sup>320</sup> 1777 reparierte der Freisinger Schneidermeister Adam Eckart das schwarze Meßgewand (4 fl 23 kr), der Kranzberger Kistler Niklas Koeniger schuf ein Antependium (50 kr), das Maler Kallist Karpf anstrich (30 kr).<sup>321</sup> 1783 kaufte man ein neues Meßgewand (36 fl 36 kr), fertiggestellt vom Stiftskustos bei St. Andreas in Freising, Anselm Helfrieder.<sup>322</sup>

#### *Tinzhausen, St. Peter und Paul*

Für die Aufstellung eines neuen Heiligen Grabes 1735 lieferte der Freisinger Handelsmann Matthias Neumayr unterschiedliche Farben (5 fl 16 kr). Die Fassung besorgte der Freisinger Maler Joseph Löderer (13 fl 20 kr), für die Aufstellung erhielt der nicht genannte Zim-

mermeister 2 fl 43 kr.<sup>323</sup> Vom Freisinger Gürtler Johann Sebastian Margetsch kam 1736 ein Messingrauchfaß (5 fl) und der Freisinger Kistler Franz Sephaner fertigte ein Postament für die Leonhardsfigur an (4 fl). Den Vorhang zum Heiligen Grab brachte der Vöttinger Schneider Bernhard Gänpöckh (4 fl 15 kr).<sup>324</sup> 1737 wurde ein Sakristeikasten aufgestellt (6 fl) und der Freisinger Schreiner lieferte vier Postamente und zwei Pyramiden (9 fl 36 kr), wobei die Fassung der letzteren, die Borten, dann zwei Brustbilder und Antependien 7 fl 57 kr kostete.<sup>325</sup> 1741 erhielt man einen vollkommenen Ablaß »von Rom auf die Kirchweyh bey einbegleithung des H. Creutz« (4 fl 20 kr).<sup>326</sup> 1742 heißt es: »Zu den H: Creuz hat man anher einen neuen Tabernacul mit einen Eisern Gitter und Glas hier vor verfertigen: auch alles mit guetten golt verfassen lassen, und dabero Johan aichhorn Hof=Kistlern in Freising . . . 12 fl 47 kr« gegeben. Vom Augsburger Goldschmied Franz Ignaz Pertoldt kaufte man eine neue vergoldete Ampel (9 fl).<sup>327</sup> 1745 wurde eine Weißdecke eingezogen, wofür Maurermeister Thomas Glasl von Thalhausen 4 fl 32 kr und Zimmermeister Johann Thaller von Leonhardsbuch 2 fl erhielten.<sup>328</sup> 1746 wird der Turm als ruinos bezeichnet, der Dachstuhl des Langhauses war völlig verfault und ein neues Pflaster nötig. Als Maurermeister ist Ignaz Reiser von Freising genannt.<sup>329</sup> 1749 bekam man vom Freisinger Hofkistler Johann Aichhorn zur Muttergottesstatue »eine Cron sambt dem Schild von schneidarbeit, dan mit Silber und Gold ganz fasset« (13 fl 50 kr) sowie vier große Maibüsche (4 fl).<sup>330</sup> Die Kanzel wurde 1754 vom Freisinger »Stuckadeur Thomas N.« gefaßt (18 fl 10 kr), der auch die Fenster umrahmte.<sup>331</sup> Die Tabernakelreparatur erledigte 1764 der Freisinger Hofkistler Joseph Aicher (10 fl 45 kr). Vom Neustifter Kramer, Egid Lechner, erhandelte man zwei neue Kanontafeln (2 fl 30 kr) und vom Freisinger Gürtler Jakob Riedmayr ein Rauchfaß und Schiffchen sowie Löffel (8 fl).<sup>332</sup> 1767 reparierte der Freisinger Stukkator Anton Glasl die Apostelkränze mit Postament (9 fl 21 kr).<sup>333</sup> 1777 lieferte der Freisinger Hofzinngießer Franz Xaver Tischner zwei Opferkännchen (1 fl 30 kr).<sup>334</sup> Das Meßbuch wurde 1782 vom Erdinger Buchbinder Leopold Hauser gebunden (1 fl 59 kr) und der Tünzhausener Schneider Ignaz Burghard reparierte zwei alte Meßgewänder (1 fl 46 kr).<sup>335</sup> Vom Münchner Wachsbossierer Bartholomäus Schnaller kaufte man ein wächsernes Christkind (3 fl 24 kr).<sup>336</sup> Für die Reparatur der Friedhofmauer (107 fl 3 kr) bezog man 1785 vom Kloster Weihestephan 2400 Mauersteine (24 fl), die Johann Rössler verarbeitete (62 fl 33 kr).<sup>337</sup> 1787 lieferte die Freisinger Ornatmacherin Margareth Proß ein blaues Meßgewand und einen Tabernakelbaldachin (20 fl 15 kr) und die Münchner Zinngießerin Franziska Pricking goß sechs Altarleuchter um (9 fl 9 kr).<sup>338</sup>

#### Unterkienberg, St. Peter und Paul

Bauarbeiten werden für die Jahre 1612, 1621<sup>339</sup> und 1671/72<sup>340</sup> angezeigt. 1777 erfolgte eine Dachreparatur (48 fl 47 kr) durch Johann Rössler von Hohenkammer.<sup>341</sup> Ignaz Mosler, der Freisinger Buchbinder, band 1784 ein Meßbuch ein (1 fl 30 kr).<sup>342</sup> Vom Allershausener Kramer Franz Burghard erwarb man 1789 ein blau-gelbes Meßgewand mit gelben Borten (31 fl 24 kr).<sup>343</sup>

#### Walkerskirchen, Unsere Liebe Frau

Drei Türen wurden 1737 vom ungenannten Kistler geliefert (2 fl 36 kr).<sup>344</sup> Zwei Jahre später faßte der Pfaffenhofener Maler Thomas Lambacher den Tabernakel und das Friedhofskruzifix (14 fl).<sup>345</sup>

#### Westerholzhausen, St. Korbinian

Weil das Portal 1738 eingefallen war, mußte es neu aufgebaut werden (19 fl 47 kr).<sup>346</sup> ein Jahr später wurde der Turm repariert (198 fl 22 kr).<sup>347</sup> 1746 kaufte man vom Münchner Goldschmied Felix Planner einen Kelch (50 fl).<sup>348</sup> Marzell Stöger, der Pipinsrieder Schneider und Mesner, fertigte 1748 drei neue Meßgewänder an (rot bzw. schwarz bzw. rotweißblumt mit Silber- und Goldstickerei) (60 fl).<sup>349</sup> Das Turmdach wurde 1759 repariert (21 fl 5 kr), ausgeführt vom Lauterbacher Maurermeister Heinrich Mayr.<sup>350</sup> 1772 lieferte Seilermeister Joseph Schmid von Altomünster drei Glockenseile (6 fl).<sup>351</sup> Einen Kirchenraub vermeldet die Rechnung von 1778, weshalb Reparaturen im Betrag von 30 fl 58 kr nötig wurden. Sebastian Margetsch fertigte in Freising eine Ziboriumscuppa an (6 fl), Marzell Stöger sieben neue Kelchtücher und ein »Ciboriröckel« (19 fl 45 kr), der Indersdorfer Glaser Markus Weber reparierte die eingeschlagenen Fenster (2 fl 45 kr) und den zerbrochenen Tabernakel besserte Kistler Joseph Lorenz aus (36 kr).<sup>352</sup> 1782 lieferte Schmid (wie oben) wieder neue Glockenseile (3 fl 48 kr).<sup>353</sup> ebenfalls 1789, wo es heißt, die Seile hätten ein Gewicht von 13 bzw. 10 bzw. 7 Pfund (3 fl 41 kr).<sup>354</sup>

Wie in der Einleitung bereits angedeutet, bringt das erschlossene Archivmaterial durchwegs neue Angaben zur Kunstgeschichte der 47 behandelten Kirchen des Gerichtes Kranzberg, die der Literatur bisher unbekannt waren. So können wir manche publizierte Datierung präzisieren, wenn z. B. im Handbuch von Dehio – damals in der Bearbeitung von Sigmund Benker – der Kirchenbau in Egelsried »um 1670« eingeordnet wurde<sup>355</sup> und nunmehr mit 1688 konkretisiert werden kann.<sup>356</sup> Oder wenn die Giggenhausener Seitenaltäre bisher »Anfang 18. Jh.«<sup>357</sup> nunmehr mit der Jahreszahl 1732 dazu für Kranzberger Künstler verbessert wird.<sup>358</sup> Ähnlich verhält es sich bei den Seitenaltären in Eglhausen (17. Jh.)<sup>359</sup> von 1735.<sup>360</sup> Zu den Namen der Kunsthandwerker sei auf die einschlägigen Beiträge von Max Gruber in unserer heimatkundlichen Vierteljahresschrift verwiesen.<sup>361</sup> Auffallend ist, daß im Gericht Kranzberg bevorzugt Meister aus dem eigenen Gericht beauftragt wurden, daß geographisch (Langenbach, Rudlfing) und handwerksmäßig gesehen die Stadt Freising mit ihren eigenen Meistern tunlichst umgangen wurde. Das geopferte Geld der Gemeinden floß größtenteils wieder in die eigenen Reihen zurück.

#### Anmerkungen:

- <sup>260</sup> R 89, 1771, 400–401. – <sup>261</sup> R 91, 1772, 408. – <sup>262</sup> R 93, 1773, 378. – <sup>263</sup> R 97, 1775, 334. – <sup>264</sup> R 101, 1778, 366. – <sup>265</sup> R 109, 1783, 331ff. – <sup>266</sup> R 113, 1785, 355–356. – <sup>267</sup> R 69, 1757, 405. – <sup>268</sup> R 40, 1739, 459. – <sup>269</sup> R 69, 1757, 521–522. – <sup>270</sup> R 108, 1783, 258. – <sup>271</sup> R 37, 1737, 569. – <sup>272</sup> R 68, 1756, 699–700. – <sup>273</sup> R 70, 1757, 698. – <sup>274</sup> R 76, 1761, 813. – <sup>275</sup> R 79, 1764, 769, 771, 774. – <sup>276</sup> R 81, 1765, 743. – <sup>277</sup> R 83, 1766, 805. – <sup>278</sup> R 87, 1769, 505. – <sup>279</sup> R 107, 1782, 355. – <sup>280</sup> R 111, 1784, 361. – <sup>281</sup> R 115, 1786, 380. – <sup>282</sup> R 119, 1788, 376. – <sup>283</sup> R 121, 1789, 349. –

<sup>284</sup> R 25, 1731, 891. – <sup>285</sup> R 80, 1765, 1385–1389. – <sup>286</sup> R 103, 1779, 656. –  
<sup>287</sup> R 105, 1781, 632. – <sup>288</sup> R 115, 1786, 708. – <sup>289</sup> R 39, 1738, 845–847. –  
<sup>290</sup> R 76, 1761, 1205. – <sup>291</sup> R 79, 1764, 1138. – <sup>292</sup> R 85, 1767, 1089. –  
<sup>293</sup> R 97, 1769, 819. – <sup>294</sup> R 93, 1773, 607ff. – <sup>295</sup> R 95, 1774, 564. –  
<sup>296</sup> R 105, 1781, 532. – <sup>297</sup> R 111, 1784, 560ff. – <sup>298</sup> R 117, 1787, 588. –  
<sup>299</sup> R 121, 1789, 544. – <sup>300</sup> R 25, 1731, 708–710. Vgl. auch *Amperland* 19  
(1983) 482–483 mit Abb. – <sup>301</sup> R 43, 1741, 818. – <sup>302</sup> R 47, 1743, 829. –  
<sup>303</sup> R 63, 1753, 1005 bis 1011. – <sup>304</sup> R 67, 1755, 989–995. – <sup>305</sup> R 68, 1756,  
936ff. – <sup>306</sup> R 77, 1763, 1109–1110. – <sup>307</sup> R 91, 1772, 587–588. – <sup>308</sup> R 93,  
1773, 547. –  
<sup>309</sup> R 95, 1774, 508–510. – <sup>310</sup> R 97, 1775, 480. – <sup>311</sup> R 110, 1784, 506. –  
<sup>312</sup> R 89, 1771, 604. – <sup>313</sup> R 36, 1737, 111. – <sup>314</sup> R 40, 1739, 123. – <sup>315</sup> R 42,  
1741, 113. – <sup>316</sup> R 84, 1767, 142–144. – <sup>317</sup> R 88, 1771, 76. – <sup>318</sup> R 90, 1772,  
79. – <sup>319</sup> R 94, 1774, 68. – <sup>320</sup> R 96, 1775, 59. – <sup>321</sup> R 98, 1777, 66. –  
<sup>322</sup> R 108, 1783, 58. – <sup>323</sup> R 32, 1735, 233. – <sup>324</sup> R 34, 1736, 226. –  
<sup>325</sup> R 36, 1737, 230. – <sup>326</sup> R 42, 1741, 235. – <sup>327</sup> R 44, 1742, 226. – <sup>328</sup> R 49,  
1745, 238. – <sup>329</sup> R 50, 1746, 244. – <sup>330</sup> R 56, 1749, 279. – <sup>331</sup> R 64, 1754,  
302. – <sup>332</sup> R 78, 1764, 325, 329. – <sup>333</sup> R 84, 1767, 298. – <sup>334</sup> R 98, 1777,

147. – <sup>335</sup> R 106, 1782, 130. – <sup>336</sup> R 108, 1783, 128. – <sup>337</sup> R 111, 1785, 133.  
– <sup>338</sup> R 116, 1787, 131. – <sup>339</sup> R 75, 1761, 454–455. – <sup>340</sup> R 36, 1737, 322 bis  
323. – <sup>341</sup> R 98, 1777, 214. – <sup>342</sup> R 110, 1784, 189. – <sup>343</sup> R 120, 1789, 179. –  
<sup>344</sup> R 36, 1737, 345. – <sup>345</sup> R 40, 1739, 408. – <sup>346</sup> R 39, 1738, 658. –  
<sup>347</sup> R 41, 1739, 706ff. – <sup>348</sup> R 51, 1746, 716. – <sup>349</sup> R 55, 1748, 792. –  
<sup>350</sup> R 74, 1759, 852. – <sup>351</sup> R 91, 1772, 501. – <sup>352</sup> R 101, 1778, 434. –  
<sup>353</sup> R 107, 1782, 415. – <sup>354</sup> R 121, 1789, 411. –  
<sup>355</sup> *Georg Dehio* und *Ernst Gall*: Handbuch der Deutschen Kunstdenk-  
mäler, Band Oberbayern, München–Berlin 4. Auflage 1964, 111. –  
<sup>356</sup> *Amperland* 23 (1987) 452.  
<sup>357</sup> *Dehio* 95.  
<sup>358</sup> *Amperland* 23 (1987) 452.  
<sup>359</sup> *Dehio* 96.  
<sup>360</sup> *Amperland* 23 (1987) 452.  
<sup>361</sup> Vgl. den Überblick in: *Amperland* 23 (1987) 490.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Theol. Georg Brenninger, Schröding 16, 8251 Kirchberg